

# Risikobericht

## Einführung

### Rahmenwerk für das Risikomanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Wir handeln als integrierter Konzern durch unsere Konzern- und Geschäftsbereiche sowie die Infrastrukturfunktionen. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Organisationsstrukturen sowie Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzern- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Im dritten Quartal 2015 hat der Vorstand ein neues Risk Executive Committee eingerichtet, das Non-Financial Risk Executive Committee (NFR ExCo). Das NFR ExCo überwacht, steuert und koordiniert das Management von nicht finanziellen Risiken und nimmt eine risikoübergreifende und holistische Perspektive auf die wichtigsten nicht finanziellen Risiken des Konzerns ein. Dies beinhaltet die Definition eines Risikotoleranz-Rahmenwerks für nicht finanzielle Risiken, die Überwachung und Kontrolle des Operating-Modells für nicht-finanzielle Risiken, inklusive der Three Lines of Defence-Grundsätze und der gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den Geschäftsbereichen und Kontrollfunktionen. Weitere Informationen zu unserem Risiko- und Kapitalmanagement sind in unserem Finanzbericht 2014 enthalten.

### Basel 3 und CRR/CRD 4

In der Europäischen Union wurde das neue Basel 3-Kapitalrahmenwerk durch die „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation, „CRR“), wie geändert, und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4, „CRD 4“), wie geändert, eingeführt und am 27. Juni 2013 veröffentlicht. Das CRR/CRD 4-Rahmenwerk ersetzte die Gesetze zur Umsetzung der internationalen Eigenkapitalanforderungen entsprechend den Empfehlungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht, allgemein als Basel 2 und Basel 2.5 bezeichnet. Um ein einheitliches „Regelwerk“ für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in der Europäischen Union zu schaffen, wurde die CRR unmittelbar zur Anwendung für Kreditinstitute und Wertpapierfirmen gestaltet, was die Notwendigkeit von einzelstaatlichen Vorschriften in Bezug auf die von ihr erfassten Regelungsbereiche vermied. Infolgedessen wurde das deutsche Kreditwesengesetz (KWG) geändert, um alle Bestimmungen zu entfernen, die durch die CRR ersetzt worden sind. Neue Bestimmungen für aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen, die aufsichtsrechtliche Bewertung des Ausfallrisikos und von Verbriefungen und viele weitere für die Deutsche Bank relevante Regelungen befinden sich nun in der CRR. Ergänzend erfolgte die Umsetzung der CRD 4 in deutsches Recht über Anpassungen im deutschen KWG und in der deutschen Solvabilitätsverordnung (SolV) sowie in den begleitenden Verordnungen. Zusammen stellen diese Gesetze und Regulierungen das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk dar, welches in Deutschland unter anderem in Bezug auf das Kapital, die Verschuldung, die Liquidität und auch Veröffentlichungen anwendbar ist.

Das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk trat am 1. Januar 2014 unter Berücksichtigung verschiedener Übergangsregeln in Kraft. Insofern verwenden wir bei der Darstellung der Ergebnisse unter Berücksichtigung der Übergangsregeln die Bezeichnung „CRR/CRD 4“. Bei Darstellung der Ergebnisse auf Basis einer vollständigen Anwendung des final angestrebten Rahmenwerks (und damit ohne Berücksichtigung der anwendbaren Übergangsregeln) verwenden wir den Begriff „CRR/CRD 4-Vollumsetzung“. Gleichzeitig bestehen trotz der CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken einschließlich Basel 2.5 eingeführt wurden, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen. In diesem Fall geht unsere CRR/CRD 4-Methodik von der Annahme aus, dass die Auswirkungen des Ablaufs dieser

Übergangsregelungen durch den Verkauf von zugrunde liegenden Vermögenswerten oder andere Maßnahmen vor dem Ablauf dieser Übergangsregeln Ende 2017 gemindert werden.

Die neuen Mindestkapitalquoten wurden schrittweise bis Anfang 2015 eingeführt. Der überwiegende Teil der aufsichtsrechtlichen Anpassungen (das heißt Kapitalabzüge und aufsichtsrechtliche Filter in Korrekturposten) tritt phasenweise bis 2018 in Kraft. Kapitalinstrumente, die nach den neuen Regelungen nicht qualifiziert sind, sind bis 2022 phasenweise nicht mehr zu berücksichtigen. Neue Anforderungen zu Kapitalpuffern werden phasenweise bis 2019 eingeführt. Obwohl die aufsichtsrechtliche Berichterstattung bereits in 2014 begann, wurden bindende Mindestanforderungen für die kurzfristige Liquidität in 2015 wirksam und ein Standard für die langfristige Liquidität wird in 2018 erwartet. Die Einführung eines verpflichtenden Verschuldungsgrades wird für 2018 erwartet, während die Veröffentlichung der Kennziffer in 2015 beginnt.

Zum besseren Verständnis haben wir die Nomenklatur des CRR/CRD 4-Rahmenwerks bezüglich der Bestandteile des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals im gesamten Bericht angepasst.

Da hinsichtlich der CRR/CRD 4-Regelungen immer noch Interpretationsunsicherheiten bestehen und einige der darauf bezogenen verpflichtenden technischen Regulierungsstandards auch noch nicht final vorliegen, werden wir unsere Annahmen und Modelle kontinuierlich in dem Maße anpassen, wie unser sowie das Verständnis der Industrie und die Interpretation der Regeln sich entwickeln. Vor diesem Hintergrund können unsere CRR/CRD 4-Messgrößen von unseren früheren Erwartungen abweichen. Auch die Annahmen und Einschätzungen unserer Wettbewerber über die Einführung mögen sich verändern, so dass unsere CRR/CRD 4-Kennzahlen nicht mit ähnlich bezeichneten Messgrößen unserer Wettbewerber vergleichbar sind.

### Konsolidierungsansatz

Die folgenden Abschnitte beziehen sich auf den Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS). Daraus resultiert, dass die Berichterstattung grundsätzlich auf den IFRS-Regeln für Bewertungen und Konsolidierung beruht. Jedoch sind insbesondere im Rahmen von Säule 3 die aufsichtsrechtlichen Regeln zur Konsolidierung relevant, die von denen für den Konzernabschluss abweichen. Diese sind in unserem Finanzbericht 2014 genauer beschrieben. In den Fällen, in denen die aufsichtsrechtliche Abgrenzung für den Konzern angewandt wird, ist dies explizit genannt.

## Zusammenfassende Risikobewertung

Zu den für uns wichtigen Risikokategorien gehören das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko (einschließlich Rechtsrisiko), das Geschäftsrisiko (einschließlich des steuerlichen und des strategischen Risikos), das Reputationsrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Modellrisiko und das Compliance-Risiko (MaRisk, das heißt entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement). Wir steuern die Identifikation und die Bewertung von Risiken sowie Maßnahmen zur Reduzierung der wichtigen und möglichen zukünftigen Risiken durch einen internen Governance-Prozess mithilfe von Risikomanagementtools und -prozessen. Unser Ansatz zur Identifizierung und Folgenabschätzung zielt darauf ab, Auswirkungen dieser Risiken auf unser finanzielles Ergebnis, unsere langfristigen strategischen Ziele und unsere Reputation zu reduzieren.

Im Rahmen unserer regelmäßigen Analyse von Risiken und deren Zusammenhängen werden die Sensitivitäten der wichtigsten Portfoliorisiken durch eine induktive Risikobewertung sowie eine deduktive Analyse makroökonomischer und politischer Szenarien überprüft. Dieser duale Ansatz erlaubt es uns, nicht nur Risiken zu erfassen, die sich auf unsere Risikobestände und Geschäftsbereiche auswirken, sondern auch solche, die nur für bestimmte Portfolios relevant sind.

Die aktuellen portfolioweiten Risiken, die wir beobachten, beinhalten einen signifikanten Ausverkauf an den Finanzmärkten und eine ansteigende Volatilität im dritten Quartal 2015, dies insbesondere durch eine Kombination aus Bedenken bezüglich des globalen Wachstums und idiosynkratischen Faktoren. Es bleibt Spielraum

für weitere scharfe Korrekturen und/oder Volatilitätseffekte angesichts von Unsicherheit bezüglich des Zeitpunkts von Zinserhöhungen in den USA und der kontinuierlichen Verlangsamung des Emerging-Markets-Wachstums, dies insbesondere angesichts der niedrigen Marktliquidität. Wir beobachten auch weiterhin den niedrigen Ölpreis in den wichtigsten ölproduzierenden Ländern und Branchen sowie das Risiko von geopolitischen Schocks inklusive der Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, den Konflikt im Mittleren Osten und das Ansteckungspotenzial für andere Regionen sowie anstehende Wahlen in einer Anzahl wichtiger Volkswirtschaften. Obwohl das kurzfristige Risiko, dass Griechenland den Euro verlässt, sich reduziert hat, bleibt das politische und Implementierungsrisiko bestehen.

Die Bewertung der potenziellen Auswirkungen dieser Risiken erfolgt durch Integration in unsere konzernweiten Stresstests, die unsere Absorptionsfähigkeit dieser Ereignisse für den Fall ihres Eintritts bewerten. Die Ergebnisse dieser Tests zeigten, dass wir derzeit ausreichend Kapital und Liquiditätsreserven vorhalten, um die Auswirkungen dieser Risiken zu absorbieren, falls sie in Übereinstimmung mit den Testparametern eintreten.

In den ersten neun Monaten 2015 hielt der in 2014 beobachtete globale aufsichtsrechtliche Trend zu mehr Regulierung an, der sich aus unserer Sicht auch in den nächsten Jahren wahrscheinlich fortsetzen wird. Wir konzentrieren uns daher darauf, potenzielle aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten.

## Risikoprofil

Die folgende Tabelle zeigt unsere Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf, berechnet für das Kredit-, Markt-, operationelle und Geschäftsrisiko, für die angegebenen Stichtage. Zur Ermittlung unserer (nicht aufsichtsrechtlichen) Gesamtrisikoposition ziehen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoklassen in Betracht.

### Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf nach Risikoklasse

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2015	31.12.2014	Veränderung 2015 gegenüber 2014	
			in Mio €	in %
Kreditrisiko	12.256	12.885	- 629	- 5
Marktrisiko	16.029	14.852	1.177	8
Marktrisiko aus Handelspositionen	4.749	4.955	- 206	- 4
Marktrisiko aus Nichthandelspositionen	11.280	9.898	1.382	14
Operationelles Risiko	9.847	7.598	2.249	30
Geschäftsrisiko	4.776	3.084	1.692	55
Diversifikationseffekte über die Risikoarten <sup>1</sup>	- 8.094	- 6.554	- 1.540	23
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b>	<b>34.814</b>	<b>31.866</b>	<b>2.948</b>	<b>9</b>

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente).

Zum 30. September 2015 betrug unser gesamter Ökonomischer Kapitalbedarf 34,8 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg um 3,0 Mrd € oder 9 % gegenüber dem Vorjahresbedarf von 31,9 Mrd € zum 31. Dezember 2014.

Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für das Kreditrisiko reduzierte sich zum 30. September 2015 auf 12,3 Mrd €, 629 Mio € oder 5 % niedriger im Vergleich zum Jahresende 2014. Der Rückgang reflektiert hauptsächlich den geringeren Ökonomischen Kapitalbedarf für CB&S im Wesentlichen resultierend aus niedrigeren Risikopositionswerten für Derivate.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen reduzierte sich zum 30. September 2015 auf 4,7 Mrd € im Vergleich zu 5,0 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Rückgang reflektiert hauptsächlich die niedrigeren Währungspositionen der Handelsbuchkomponente. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen erhöhte sich um 1,4 Mrd € oder 14 %. Der Anstieg

resultiert hauptsächlich aus höheren strukturellen Währungsrisiken aufgrund des gestiegenen US-Dollar-Kurses sowie aufgrund von Modellanpassungen für das Risiko aus aktienbasierten Vergütungen im ersten Quartal 2015.

Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken betrug 9,8 Mrd € zum 30. September 2015, was einem Anstieg von 2,2 Mrd € oder 30 % gegenüber 7,6 Mrd € Ökonomischem Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2014 entspricht. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Erhöhung von Verlusten und Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie aus der Erhöhung des operationellen Verlustrisikoprofils der kompletten Branche. Dies drückt sich in den Verlustdaten aus, welche zur Erhöhung des Ökonomischen Kapitalbedarfs führten und weitgehend der Häufung von Rechtsstreitigkeiten, Untersuchungen und regulatorischen Durchsetzungsmaßnahmen geschuldet sind.

Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko besteht aus einer strategischen Risikokomponente, die implizit auch Komponenten von Nicht-Standard-Risiken wie das Refinanzierungs- und das Reputationsrisiko beinhaltet, sowie einer Steuerrisikokomponente. Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko erhöhte sich um 1,7 Mrd € auf 4,8 Mrd € zum 30. September 2015. Der Anstieg reflektierte einen höheren Ökonomischen Kapitalbedarf für die strategische Risikokomponente, resultierend aus dem aktualisierten Geschäftsausblick für die nächsten zwölf Monate.

Der Diversifikationseffekt des Ökonomischen Kapitalbedarfs zwischen den einzelnen Risiken über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko hinweg stieg zum 30. September 2015 um 1,5 Mrd € oder 23 %. Dieser Anstieg reflektiert hauptsächlich den erhöhten Ökonomischen Kapitalbedarf vor Diversifikation und eine Methoden Anpassung beim Diversifikationsmodell im ersten Quartal 2015.

Die Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten impliziert verschiedene Risikoübernahmen durch unsere Geschäftsbereiche. Wir messen die wesentlichen inhärenten Risiken in unseren entsprechenden Geschäftsmodellen durch unsere nicht diversifizierte Gesamtgröße für das Ökonomische Kapital. Diese spiegelt das Risikoprofil für jeden Unternehmensbereich vor risikoartenübergreifenden Effekten auf Konzernebene wider.

## Risikoprofil unserer Geschäftsbereiche auf Basis des Ökonomischen Kapitals und risikogewichteter Aktiva im Vergleich zu Erfolgskennzahlen

	30.9.2015							
in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Insgesamt	Insgesamt (in %)
Kreditrisiko	5.243	3.510	2.302	388	778	35	12.256	35
Marktrisiko	5.231	3.169	205	2.167	774	4.483	16.029	46
Operationelles Risiko	6.516	735	989	1.153	455	0	9.847	28
Geschäftsrisiko	4.514	0	7	1	254	0	4.776	14
Diversifikationseffekte <sup>1</sup>	-5.215	-1.031	-581	-718	-400	-150	-8.094	-23
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b>	<b>16.290</b>	<b>6.383</b>	<b>2.922</b>	<b>2.990</b>	<b>1.861</b>	<b>4.368</b>	<b>34.814</b>	<b>100</b>
Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt (in %)	47	18	8	9	5	13	100	N/A
Risikogewichtete Aktiva <sup>2</sup>	201.017	79.434	54.084	19.887	41.447	11.757	407.626	N/A
	Jan. – Sep. 2015							
Ergebnis vor Steuern	-882	-2.615	1.092	976	-1.569	-396	-3.393	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem Tangible Shareholders Equity) (in %) <sup>3</sup>	-3	-19	15	33	N/A	N/A	-11	N/A
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Average Active Equity) (in %) <sup>4</sup>	-4	-22	19	16	N/A	N/A	-7	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente).

<sup>2</sup> Risikogewichtete Aktiva basieren auf CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>3</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, die im Neunmonatszeitraum 2015 minus 37 % betrug. Für die Segmente wird für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity eine Steuerquote von 35 % angewendet.

<sup>4</sup> Die Buchkapitalallokation wird gesteuert über die risikogewichteten Aktiva und die Verschuldungsposition. Siehe auch „Segmentberichterstattung“ für eine Beschreibung der Zuordnung des durchschnittlichen aktiven Eigenkapitals zu den Geschäftsbereichen.

	30.9.2014 <sup>1</sup>							
in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Insgesamt	Insgesamt (in %)
Kreditrisiko	5.833	3.531	2.290	373	1.040	33	13.099	42
Marktrisiko	5.388	3.156	177	1.587	1.499	2.667	14.475	47
Operationelles Risiko	3.285	1.120	141	788	1.444	0	6.778	22
Geschäftsrisiko	1.885	0	5	1	606	0	2.497	8
Diversifikationseffekte <sup>2</sup>	-3.189	-1.065	-230	-593	-922	-18	-6.017	-20
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt</b>	<b>13.202</b>	<b>6.742</b>	<b>2.383</b>	<b>2.155</b>	<b>3.667</b>	<b>2.682</b>	<b>30.831</b>	<b>100</b>
Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt (in %)	43	22	8	7	12	9	100	N/A
Risikogewichtete Aktiva <sup>3</sup>	183.502	79.983	42.829	15.823	59.944	19.425	401.505	N/A
	Jan. – Sep. 2014							
Ergebnis vor Steuern	2.586	1.181	905	658	-2.190	-276	2.864	N/A
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem Tangible Shareholders Equity) (in %) <sup>4</sup>	11	10	16	32	N/A	N/A	4	N/A
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Average Active Equity) (in %) <sup>5</sup>	14	11	21	14	N/A	N/A	6	N/A

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Die Betragszuordnung für die Unternehmensbereiche wurde an die Struktur zum 30. September 2015 angepasst.

<sup>2</sup> Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente).

<sup>3</sup> Risikogewichtete Aktiva basieren auf CRR/CRD 4-Vollumsetzung.

<sup>4</sup> Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt, die im Neunmonatszeitraum 2014 56 % betrug. Für die Segmente wird für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity eine Steuerquote von 35 % angewendet.

<sup>5</sup> Die Buchkapitalallokation wird gesteuert über die risikogewichteten Aktiva und die Verschuldungsposition. Siehe auch „Segmentberichterstattung“ für eine Beschreibung der Zuordnung des durchschnittlichen aktiven Eigenkapitals zu den Geschäftsbereichen.

Das Risikoprofil von Corporate Banking & Securities (CB&S) wird geprägt vom Handel zur Unterstützung der Tätigkeiten als Originator sowie Strukturierungs- und Marktpflegeaktivitäten, welche Markt- und Kreditrisiken

unterliegen. Weiterhin bestehen Kreditrisiken durch Ausleihungen an Unternehmen und Finanzinstitute. Der Anteil der operationellen Risiken am Risikoprofil von CB&S hat sich über das letzte Jahr deutlich erhöht und reflektiert ein erhöhtes Verlustrisikoprofil der kompletten Branche, interne Verluste wie auch eine Änderung in der Allokationsmethode innerhalb des Konzerns. Der übrige Teil des Risikoprofils von CB&S leitet sich aus dem Geschäftsrisiko ab, das die Ertragsschwankungsrisiken reflektiert. In den ersten neun Monaten in 2015 hat sich die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital) von CB&S negativ entwickelt durch Rücklagen für Kosten für Rechtsstreitigkeiten und Ausgaben für regulatorische Programme sowie Goodwill-Abschreibungen. Die Erträge verblieben auf einem soliden Niveau beeinflusst durch eine erhöhte Markt-Volatilität und vorteilhafte Wechselkursveränderungen zu Beginn des Jahres.

Das Risikoprofil von Private & Business Clients (PBC) spiegelt Kreditrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privatkunden und kleinen und mittleren Unternehmen sowie Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten aus Investitionsrisiken, aus der Einlagenmodellierung und aus Credit-Spread Risiken wider. Bei weitgehend unverändertem Risikoprofil von PBC über das letzte Jahr hat sich die Eigenkapitalrendite nach Steuern negativ entwickelt. Das berichtete Ergebnis vor Steuern reduzierte sich im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2014 um 3,8 Mrd €. Darin enthalten sind 4,3 Mrd € für Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und immaterieller Vermögenswerte sowie PBCs Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd.

Die Umsätze von Global Transaction Banking (GTB) umfassen mehrere Produkte mit unterschiedlichen Risikoprofilen. Der Großteil der Risiken stammt von Kreditrisiken aus Handelsfinanzierungsgeschäften, während andere Geschäftsbereiche wenig bis kein Kreditrisiko haben. Der relativ geringe Anteil von Marktrisiken ergibt sich aus der Modellierung der Kundeneinlagen. Trotz einer Steigerung des Vorsteuerergebnisses in Global Transaction Banking um 187 Mio € oder 21 %, getrieben durch eine gute Ertragssituation und einem Rückgang der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in den ersten neun Monaten 2015 im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2014, reduzierte sich die Eigenkapitalrendite nach Steuern um 1 Prozentpunkt auf 15 %. Dieser Rückgang liegt vor allem an der gestiegenen Allokation des durchschnittlichen aktiven Eigenkapitals aufgrund eines Anstiegs der risikogewichteten Aktiva insbesondere für operationelles Risiko und des erhöhten Eigenkapitals auf Gruppenebene.

Der Hauptrisikotreiber in unserem Unternehmensbereich Deutsche Asset & Wealth Management (Deutsche AWM) sind Garantien auf Investmentfonds, die wir unter Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten ausweisen. Weiterhin bringt das Beratungs- und Kommissionsgeschäft von Deutsche AWM entsprechende operationelle Risiken mit sich. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern im Bereich AWM erhöhte sich um 1 Prozentpunkt auf 33 % zum 30. September 2015 im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2014 durch Geschäftswachstum über alle Produkte und Regionen, neue Mittelzuflüsse und dem daraus verbundenen Anstieg im verwalteten Vermögen. Der Anstieg des Ökonomischen Kapitalbedarfs resultierte hauptsächlich aus einem höheren Marktrisiko aus Nichthandelspositionen für Garantiefonds sowie einer höheren Allokation des operationellen Risikos.

Zum Portfolio der Non-Core Operations Unit (NCOU) gehören Aktivitäten, die entsprechend der Geschäftsstrategie der Bank nicht zum zukünftigen Kerngeschäft zählen, sowie Vermögenswerte, die für Risikoabbaumaßnahmen vorgesehen sind. Die NCOU umfasst auch weitere zur Abtrennung geeignete Vermögenswerte, Vermögenswerte mit erheblicher Kapitalbindung und niedrigen Renditen sowie Vermögenswerte, die Rechtsrisiken unterliegen. Das Risikoprofil der NCOU umfasst Risiken über die gesamte Bandbreite unseres Unternehmens und enthält hauptsächlich Kredit- und Marktrisiken, für die der gezielte beschleunigte Risikoabbau vorgesehen ist. Der Anteil der operationellen Risiken am Risikoprofil der NCOU hat über das letzte Jahr durch eine Änderung in der Allokationsmethode innerhalb des Konzerns deutlich abgenommen, wohingegen das ökonomische Kapital für andere Risikotypen sich durch fortlaufende Risikoabbaumaßnahmen reduzierte.

Consolidation & Adjustments beinhalten hauptsächlich Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten für strukturelle Währungsrisiken, das Risiko aus Pensionsverpflichtungen sowie das Aktienvergütungsrisiko. Der Anstieg im Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2014 resultiert hauptsächlich

aus einem erhöhten strukturellen Währungsrisiko im ersten Halbjahr 2015, beruhend auf einem stärkeren US-Dollar wie auch einer methodischen Änderung des Aktienvergütungsrisikos.

## Behandlung von weiteren wesentlichen Risiken

Hinsichtlich der wesentlichen Risikoarten „Kreditrisiko“, „Marktrisiko“, „operationelles Risiko“ und „Liquiditätsrisiko“ sowie ihrer Entwicklung innerhalb des dritten Quartals des Jahres 2015 können weitere Details den jeweiligen Abschnitten dieses Risikoberichts entnommen werden, die den spezifischen Risikoarten gewidmet sind. In Bezug auf die weiteren wesentlichen Risikoarten „Geschäftsrisiko“, „Reputationsrisiko“, „Modellrisiko“ und „Compliance-Risiko“ finden sich Informationen zu ihrer Definition, ihrer Identifizierung und ihrem Management in verschiedenen Abschnitten unseres Finanzberichts 2014 (hier sei im Besonderen auf die dezidierten Abschnitte in der „Risikoinventur“ und dem „Rahmenwerk zum Risikomanagement – Wesentliche Risikoarten“ verwiesen). Vor kurzem wurden „Regional Reputational Risk Committees“ (RRRCs) als Unterkomitees des Group Reputational Risk Committee („GRRC“) eingerichtet. Die RRRCs verantworten die Aufsicht, Steuerung und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in den jeweiligen Regionen in Vertretung des Vorstands. Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Behandlung, des Managements und der Berichterstattung dieser Risikoarten im Vergleich zu den Erläuterungen und Ausführungen, die im Finanzbericht 2014 veröffentlicht wurden. Alle als wesentlich identifizierten Risikoarten werden in unserem internen Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess (ICAAP) abgedeckt, der im Abschnitt „Interne Kapitaladäquanz“ dieses Berichts dargestellt wird. Modellierungs- und Bewertungsansätze zur Quantifizierung von Kapital und Kapitalanforderungen sind über alle wesentlichen Risikoarten implementiert. Nicht-Standard-Risikoarten (Reputationsrisiko, Modellrisiko und Compliance-Risiko) sind implizit durch unser Rahmenwerk zum Ökonomischen Kapital abgedeckt, hier primär im operationellen und strategischen Risiko.

## Risikomanagement – Überblick

### Kreditrisikoüberblick

- Das globale Wachstum hat sich verlangsamt, hauptsächlich angesichts des schwächeren Ausblicks in Emerging Markets. Die nachlassende Nachfrage belastet das Exportwachstum in den Industrieländern. Bedenken bezüglich des wirtschaftlichen Ausblicks gemeinsam mit der Unsicherheit bezüglich des Zeitpunkts einer Zinserhöhung in den USA und verschiedene idiosynkratische Risiken haben zu einem starken Anstieg der Marktvolatilität im August und September geführt. Für Portfoliorisiken verweisen wir auf das Kapitel „Zusammenfassende Risikobewertung“. Wir beobachten einen möglichen Einfluss dieser Risiken auf unser Kreditportfolio, erwarten aber aktuell keine wesentlichen Kreditverluste. Das Kreditengagement mit Russland nach dem Herkunftslandprinzip beträgt 3,9 Mrd € zum 30. September 2015 (im Vergleich zu 4,8 Mrd € zum 31. Dezember 2014), hauptsächlich mit Firmen in strategisch wichtigen Branchen. Das Kreditengagement für die Ukraine ist relativ klein mit 0,4 Mrd € zum 30. September 2015 (im Vergleich zu 0,4 Mrd € zum 31. Dezember 2014).
- Unser Firmenkreditportfolio hat zum 30. September 2015 ein Investment-Grade-Rating von 71,6 %, welches sich verglichen mit 71,0 % zum 31. Dezember 2014 leicht verbessert hat. Das Firmenkreditengagement stieg um 48,1 Mrd € oder 8,8 % während der ersten neun Monate 2015 an, zum Großteil bedingt durch Wechselkurseffekte und Anstiege vor allem mit Geschäftspartnern mit Investment-Grade-Rating.
- Zum 30. September 2015 ist unser Konsumentenkreditengagement gegenüber dem Jahresende 2014 um 2,1 Mrd € oder 1,1 % gestiegen, was hauptsächlich auf einen Anstieg in Deutschland zurückzuführen ist. Zum 30. September 2015 verzeichneten wir für 68 % des Gesamtengagements an Immobilienfinanzierungen einen Beleihungsauslauf kleiner oder gleich 50 %.
- Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich in den ersten neun Monaten 2015 auf 576 Mio €, was einem Rückgang von 189 Mio € (25 %) entspricht. Dieser Rückgang ist den verbesserten Vorsorgeneiveaus in nahezu allen Unternehmensbereichen (außer in CB&S) und fortlaufenden Auflösungen von Risikovorsorge zu verdanken, welche teilweise im Zusammenhang mit dem Verkauf von notleidenden Krediten

standen. Die gestiegene Risikovorsorge in CB&S war auf unsere Leveraged Finance- und Shipping-Portfolios zurückzuführen und wurde teilweise durch einen Rückgang in anderen Bereichen ausgeglichen.

- Die RWA für das Kreditrisiko haben sich seit dem 31. Dezember 2014 um 1,5 Mrd € oder 0,6 % auf 242,7 Mrd € verringert, was hauptsächlich durch die Behandlung des Pensionsfonds und einer verbesserten Portfolioqualität begründet ist. Der Rückgang bei den risikogewichteten Aktiva wurde teilweise durch Fremdwährungseffekte kompensiert.
- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko reduzierte sich zum 30. September 2015 auf 12,3 Mrd € gegenüber 12,9 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Rückgang reflektiert den geringeren Ökonomischen Kapitalbedarf für CB&S hauptsächlich resultierend aus niedrigeren Risikopositionswerten für Derivate.

### Marktrisikouberblick

- Der durchschnittliche Value-at-Risk unserer Handelsbereiche betrug 44,9 Mio € innerhalb der ersten neun Monate des Jahres 2015 im Vergleich zu 51,6 Mio € im Jahr 2014. Der Rückgang ist durch eine Verbesserung des Diversifikationseffektes und durch die Reduzierung des Value-at-Risk Zinsrisikos zu erklären.
- Die RWA für das handelsbezogene Risiko reduzierten sich seit dem 31. Dezember 2014 um 4,6 Mrd € oder um 7,2 % auf 59,6 Mrd €. Der Rückgang ergibt sich größtenteils aufgrund geringerer Beträge für den Marktrisiko-Standardansatz für verbrieft Positionen.
- Der verwendete nicht handelsbezogene Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten erhöhte sich zum 30. September 2015 um 1,4 Mrd € auf 11,3 Mrd € gegenüber 9,9 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein höheres strukturelles Währungsrisiko infolge des erstarkten US-Dollars und eine veränderte Methode für das Aktienkompensationsrisiko zurückzuführen.
- Der verwendete handelsbezogene Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten belief sich zum 30. September 2015 auf 4,7 Mrd €, verglichen mit 5,0 Mrd € am Jahresende 2014. Der Rückgang lässt sich hauptsächlich durch die Handelsbuchkomponente aufgrund niedrigerer Währungspositionen erklären.

### Operationelle Risiken – Überblick

- Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken stieg zum 30. September 2015 auf 9,8 Mrd € im Vergleich zu 7,6 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Erhöhung von Verlusten und Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie aus der Erhöhung des operationellen Verlustrisikoprofils der kompletten Branche. Dies drückt sich in den Verlustdaten aus, welche zur Erhöhung des Ökonomischen Kapitalbedarfs führten und weitgehend der Häufung von Rechtsstreitigkeiten, Untersuchungen und regulatorischen Durchsetzungsmaßnahmen geschuldet sind.
- Der Ökonomische Kapitalbedarf enthält formal weiterhin die in unserem AMA-Modell (Advanced Measurement Approach) eingebettete Sicherheitsmarge, die im Jahr 2011 zur Deckung unvorhergesehener Haftungsrisiken implementiert wurde. Risikosensitive Modellverbesserungen zur Ablösung der Sicherheitsmarge wurden im zweiten Quartal 2014 bei der BaFin zur Genehmigung eingereicht. Diese Verbesserungen werden zukünftig zu einem höheren Bedarf an Ökonomischem Kapital für operationelle Risiken im Vergleich zur Sicherheitsmarge führen. Das Management hat entschieden, diese Erhöhung ab dem zweiten Quartal 2014 zu berücksichtigen.
- Die RWA für das operationelle Risiko erhöhten sich zum 30. September 2015 auf 86,9 Mrd € im Vergleich zu 67,1 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Anstieg von 19,8 Mrd € ist durch eine Erhöhung von Verlusten und Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten und durch die Erhöhung des operationellen Verlustprofils der kompletten Branche begründet.

### Liquiditätsrisikouberblick

- Die Liquiditätsreserven zum 30. September 2015 beliefen sich auf 219 Mrd € (zum Vergleich: 184 Mrd € zum 31. Dezember 2014). Wir erhielten eine positive Netto-Liquiditätsposition unter Stress zum 30. September 2015 (in einem kombinierten Szenario).
- Die Emissionsaktivitäten am Kapitalmarkt in den ersten neun Monaten 2015 betragen 32,8 Mrd €, im Vergleich zu einem geplanten Gesamtvolumen für das Jahr 2015 in Höhe von 30 bis 35 Mrd €.



- Unsere Refinanzierung stammte zu 75 % aus Refinanzierungsquellen, die wir als die stabilsten einstufen. Dazu gehören Kapitalmarktemissionen und Eigenkapital sowie Einlagen von Privatkunden und Transaktionsbankkunden.

### **Kapitalmanagementüberblick**

- Die Interne Kapitaladäquanzquote reduzierte sich auf 165 % zum 30. September 2015, verglichen mit 174 % zum 31. Dezember 2014. Der Rückgang resultierte aus dem niedrigeren Kapitalangebot.
- Die Harte Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD 4 in der Vollumsetzung sank in den ersten neun Monaten von 11,7 % zum 31. Dezember 2014 auf 11,5 % zum 30. September 2015, im Wesentlichen verursacht durch gestiegene RWA.

### **Bilanzmanagementüberblick**

Zum 30. September 2015 betrug unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung 3,6 % verglichen mit 3,5 % am 31. Dezember 2014, unter Berücksichtigung des Kernkapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 51,5 Mrd € im Verhältnis zum anzuwendenden Risikomaß in Höhe von 1.420 Mrd € (50,7 Mrd € sowie 1.445 Mrd € per 31. Dezember 2014).

## Kreditrisiko

### Klassifizierung des Kreditrisikoengagements

Wir teilen unser Kreditrisikoengagement in zwei Gruppen auf: das Firmenkreditengagement und das Konsumentenkreditengagement.

- Unser Konsumentenkreditengagement besteht aus kleineren standardisierten homogenen Krediten, insbesondere in Deutschland, Italien und Spanien. Es umfasst Privatarlehen, Immobilienfinanzierungen für Wohnungsbau und Gewerbe sowie Kreditlinien und Kredite an Selbständige und Kleingewerbetreibende aus unserem Privatkunden- und Retailgeschäft.
- Unser Firmenkreditengagement setzt sich aus allen Engagements zusammen, die nicht als Konsumentenkreditengagements definiert werden.

### Firmenkreditengagement

Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner

							30.9.2015
in Mio €	Ausfall- wahrschein- lichkeit <sup>1</sup>	Kredite	Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>2</sup>	Eventual- verbindlich- keiten	Außerbörsliche Derivate <sup>3</sup>	Zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
iAAA–iAA	0,00–0,04 %	50.245	23.984	4.437	25.393	57.179	161.238
iA	0,04–0,11 %	48.166	41.932	24.210	12.717	4.338	131.363
iBBB	0,11–0,50 %	63.268	46.135	14.507	7.859	1.818	133.586
iBB	0,50–2,27 %	52.808	37.494	8.998	5.917	2.433	107.649
iB	2,27–10,22 %	20.992	20.835	4.459	2.500	25	48.811
iCCC und schlechter	10,22–100 %	9.259	1.507	1.373	390	56	12.586
<b>Insgesamt</b>		<b>244.738</b>	<b>171.887</b>	<b>57.985</b>	<b>54.776</b>	<b>65.848</b>	<b>595.234</b>

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

<sup>2</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 9,9 Mrd € zum 30. September 2015 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

<sup>3</sup> Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

							31.12.2014
in Mio €	Ausfall- wahrschein- lichkeit <sup>1</sup>	Kredite <sup>2</sup>	Unwiderrufliche Kreditzusagen <sup>3</sup>	Eventual- verbindlich- keiten	Außerbörsliche Derivate <sup>4</sup>	Zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
iAAA–iAA	0,00–0,04 %	46.493	22.938	6.281	23.068	50.808	149.589
iA	0,04–0,11 %	44.799	39.336	17.696	9.469	3.371	114.670
iBBB	0,11–0,50 %	54.167	40.145	20.190	7.810	1.746	124.057
iBB	0,50–2,27 %	50.183	31.492	11.640	3.926	3.140	100.380
iB	2,27–10,22 %	19.359	18.924	4.929	2.253	17	45.482
iCCC und schlechter	10,22–100 %	9.417	1.612	1.352	552	50	12.983
<b>Insgesamt</b>		<b>224.418</b>	<b>154.446</b>	<b>62.087</b>	<b>47.078</b>	<b>59.132</b>	<b>547.161</b>

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

<sup>2</sup> Beinhaltet vor allem in der Kategorie „iCCC und schlechter“ wertgeminderte Kredite von 5,6 Mrd € zum 31. Dezember 2014.

<sup>3</sup> Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 9,4 Mrd € zum 31. Dezember 2014 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

<sup>4</sup> Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

Die obige Tabelle zeigt einen generellen Anstieg unseres Firmenkreditengagements von 48,1 Mrd € oder 8,8 % in den ersten neun Monaten 2015. Die Qualität des Firmenkreditengagements vor Kreditrisikominderung mit Investment-Grade-Bewertung ist leicht angestiegen auf 71,6 % im Vergleich zu 71,0 % zum 31. Dezember 2014.

Der Anstieg unseres Firmenkreditengagements von Dezember 2014 bis September 2015 ist vor allem durch Kredite (Anstieg um 9 % oder 20,3 Mrd €) und unwiderrufliche Kreditzusagen (Anstieg um 11 % oder 17,4 Mrd €) bedingt. Der Anstieg in den Krediten ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung in der Investment-Grade-Klasse zurückzuführen. 59 % des Anstiegs in den unwiderruflichen Kreditzusagen ist bedingt durch einen generellen Anstieg des Geschäftsvolumens und Wechselkursänderungen sind für die restlichen 41 % des Anstiegs verantwortlich.

## Konsumentenkreditengagement

In unserem Konsumentenkreditengagement überwachen wir den Anteil der Kredite, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, und die auf Jahresbasis berechneten Nettokreditkosten nach Eingängen auf abgeschriebene Forderungen.

### Konsumentenkreditengagement

	Gesamtengagement in Mio €		90 Tage oder mehr überfällig in % des Gesamtengagements		Nettokreditkosten in % des Gesamtengagements <sup>3</sup>	
	30.9.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>	30.9.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>	30.9.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>
Konsumentenkreditengagement Deutschland	149.708	147.647	0,95	1,15	0,18	0,22
Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen	20.135	19.553	3,22	4,01	0,91	1,12
Immobilienfinanzierungen	129.574	128.094	0,60	0,71	0,06	0,08
Konsumentenkreditengagement außerhalb Deutschlands	38.788	38.761	5,01	5,32	0,60	0,68
Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen	13.015	13.003	9,87	10,95	1,30	1,55
Immobilienfinanzierungen	25.773	25.758	2,56	2,48	0,24	0,25
<b>Konsumentenkreditengagement insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>188.496</b>	<b>186.408</b>	<b>1,78</b>	<b>2,02</b>	<b>0,26</b>	<b>0,32</b>

<sup>1</sup> In 2015 beginnend haben wir unsere Berichterstattung überprüft, was zu einer Reklassifizierung von 427 Mio € von Kleinbetriebsfinanzierungen in Immobilienfinanzierungen (im Wesentlichen Kredite betreffend Entwicklungsbanken) in Deutschland und von 1,1 Mrd € von Immobilienfinanzierungen nach Kleinbetriebsfinanzierungen (im Wesentlichen gewerbliche Baufinanzierungen) außerhalb Deutschlands führte.

<sup>2</sup> Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 3,9 Mrd € zum 30. September 2015 und 4,4 Mrd € zum 31. Dezember 2014.

<sup>3</sup> Nettokreditkosten für den zum Bilanzstichtag endenden 12-Monats-Zeitraum dividiert durch das Kreditengagement an diesem Bilanzstichtag.

Zum 30. September 2015 ist unser Konsumentenkreditengagement gegenüber dem Jahresende 2014 um 2,1 Mrd € oder 1,1 % gestiegen, hauptsächlich in Deutschland (gestiegen um 2,1 Mrd €), Polen (gestiegen um 315 Mio €) und Indien (gestiegen um 298 Mio €). Im Gegensatz dazu ist das Konsumentenkreditengagement in Italien um 417 Mio € gesunken, teilweise durch einen Verkauf leistungsgestörter Kredite.

Die Quote der 90 Tage oder mehr überfälligen Kredite im gesamten Konsumentenkreditengagement sank von 2,02 % per Jahresende 2014 auf 1,78 % zum 30. September 2015.

Die Nettokreditkosten als Prozentsatz des Konsumentenkreditengagements gingen von 0,32 % per Jahresende 2014 auf 0,26 % zum 30. September 2015 zurück. Diese Entwicklung wurde durch Portfolioverkäufe in Deutschland und Italien beeinflusst, basiert aber auf einer sich weiter verbessernden oder stabilisierenden allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland und in den Ländern Südeuropas, in denen wir aktiv sind.

### Konsumenten-Immobilienfinanzierungsengagement, gruppiert nach Beleihungsauslaufklassen<sup>1</sup>

	30.9.2015	31.12.2014
≤ 50 %	68 %	68 %
> 50 ≤ 70 %	16 %	16 %
> 70 ≤ 90 %	9 %	9 %
> 90 ≤ 100 %	2 %	2 %
> 100 ≤ 110 %	1 %	1 %
> 110 ≤ 130 %	1 %	1 %
> 130 %	1 %	1 %

<sup>1</sup> Der Ausweis des Gesamtengagements in den Beleihungsauslaufklassen erfolgt durch den relativen Anteil des Gesamtengagements an dem Immobilienwert, der der Kalkulation zugrunde liegt.

Der Beleihungsauslauf setzt das Gesamtengagement in Verhältnis zum Wert einer Immobilie.

Unser Beleihungsauslauf wird berechnet, indem das Gesamtengagement durch den aktuellen Immobilienwert der zugrunde liegenden Immobiliensicherheit geteilt wird. Diese Werte werden regelmäßig aktualisiert. Das Gesamtengagement von Transaktionen, welche zusätzlich durch liquide Sicherheiten besichert werden, wird um den Wert dieser Sicherheiten reduziert, wohingegen vorrangige Verbindlichkeiten das Gesamtengagement erhöhen. Der berechnete Beleihungsauslauf von Immobilienfinanzierungen beinhaltet lediglich durch Immobilien besicherte Gesamtengagements. Immobilienfinanzierungen, welche ausschließlich durch andere Arten als Immobiliensicherheiten besichert sind, fließen nicht in die Kalkulation ein.

Zum 30. September 2015 verzeichneten wir für 68 % des Gesamtengagements an Immobilienfinanzierungen einen Beleihungsauslauf kleiner oder gleich 50 % (zum 31. Dezember 2014: 68 %).

### Kreditrisikoengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone

Vor dem Hintergrund der Risikosituation in der Eurozone wird in nachstehenden Tabellen ein Überblick über ausgewählte Länder der Eurozone gegeben. Das erhöhte Risiko für die betroffenen Staaten wird von einer Reihe von Faktoren bestimmt, unter anderem hoher Staatsverschuldung und/oder von Budgetdefiziten, eingeschränktem Zugang zu Kapitalmärkten, anstehenden Fälligkeiten, schwachen ökonomischen Rahmendaten beziehungsweise Aussichten (einschließlich niedrigem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, geringer Wettbewerbsfähigkeit, hoher Arbeitslosigkeit und politischer Unsicherheit).

Das Risiko eines ansteckenden Abwärtstrends ausgehend von Griechenland hat sich reduziert. Mit den Septemberwahlen haben die Wähler eine Bestätigung für die Rettung durch die Geldgeber gegeben. Syriza erscheint als klarer Gewinner. Das Umsetzungsrisiko bleibt erhöht und kann eine Ursache für weitere Abwärtstrends werden. Wahlen in Spanien am Jahresende sind ein weiteres politisches Risiko. Eine fragmentierte Regierungskoalition erschwert politische Entscheidungen. Die wirtschaftliche Erholung für bestimmte Länder der Eurozone verläuft planmäßig und mit Ausnahme von Griechenland werden positive GDP Wachstumszahlen in 2015/16 erwartet. Insbesondere in Spanien und Irland erwarten wir eine kräftige Erholung. Die Geldpolitik in der Region sollte diese Entwicklung weiter unterstützen.

Für die Darstellung unserer Engagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone verwenden wir zwei grundsätzliche Konzepte wie folgt:

— In unserer „Risikomanagement-Perspektive“ berücksichtigen wir das Sitzland der Konzernmutter und spiegeln die Kreditnehmereinheit wider. Darunter werden alle Kreditlinien an eine Gruppe von Kreditnehmern, die miteinander verbunden sind (zum Beispiel durch eine Einheit, die eine Mehrheit der Stimmrechte oder des Kapitals an einer anderen Einheit hält), unter einem Schuldner konsolidiert. Diese Gruppe von Kreditnehmern wird in der Regel dem Herkunftsland der jeweiligen Muttergesellschaft zugeordnet. Beispielsweise ist ein Darlehen an einen Geschäftspartner in Spanien ein spanisches Risiko aus Sicht des Sitzlandes der Gesellschaft, aber ein deutsches Risiko aus Risikomanagement-Perspektive, wenn die jeweilige Gegenpartei eine Muttergesellschaft mit Sitz in Deutschland hat, die nach dem oben genannten Prinzip mit einem Schuldner verbunden ist. Aufrechnungen im Derivategeschäft sowie Sicherungsgeschäfte und Kreditsicherheiten werden in der Risikomanagement-Perspektive berücksichtigt. Die Bewertung der Sicherheiten folgt denselben Methoden und Prinzipien wie an anderer Stelle in unserem Finanzbericht 2014 aufgezeigt. Ergänzend ordnen wir aus Sicht des Risikomanagements das Engagement gegenüber Zweckgesellschaften dem Sitzland der zugrunde liegenden Vermögenswerte und nicht dem Sitzland der Zweckgesellschaft zu. Zusätzliche Überlegungen gelten für strukturierte Produkte. Wenn beispielsweise ein strukturiertes Wertpapier von einer Zweckgesellschaft in Irland ausgegeben wird, wird es als ein irisches Risiko in der „Sitzland-Perspektive“ betrachtet, aber wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte, die das strukturierte Wertpapier besichern, deutsche Hypothekendarlehen sind, wären die Engagements als deutsches Risiko in der Risikomanagement-Perspektive enthalten.

— In unserer „Sitzland-Perspektive“ aggregieren wir das Kreditrisikoengagement unabhängig von jeglichen Verbindungen zu anderen Kreditnehmern auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers oder im Falle von Kreditabsicherungen (CDS) nach den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen zu den entsprechenden Ländern der Eurozone. Aus diesem Grund beziehen wir auch Kunden mit ein, deren Muttergesellschaft außerhalb dieser Länder ansässig ist, sowie Engagements mit Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögensgegenstände ihr Sitzland außerhalb dieser Länder haben.

#### Zusammengefasstes Nettoengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone – Risikomanagement-Perspektive

in Mio €	30.9.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>
Griechenland	408	416
Irland	2.463	1.398
Italien	14.194	14.920
Portugal	620	1.002
Spanien	7.978	8.273
<b>Insgesamt</b>	<b>25.663</b>	<b>26.009</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden um Risikopositionen in Höhe von 0,8 Mrd € gegenüber Irland und Italien betreffend Verbriefungstransaktionen und Kunden im Immobilienbereich angepasst, die zum 31. Dezember 2014 irrtümlicherweise nicht erfasst waren.

Das Nettokreditengagement reduzierte sich um 0,3 Mrd € seit Jahresende 2014. Haupttreiber sind gehandelte Kreditpositionen aus Italien, Spanien und Portugal, teilweise kompensiert durch Anstiege von Verbriefungen in Irland. Das Engagement gegenüber Griechenland bleibt unverändert, ausgenommen ist das Schiffsfinanzierungsportfolio in US-Dollar von 0,3 Mrd €. Das verbleibende Engagement von 0,1 Mrd € wird weiterhin streng beobachtet.

Unser oben dargestelltes Engagement besteht hauptsächlich aus stark diversifizierten, risikoarmen Retail-Portfolios, Klein- und Mittelstandskunden in Italien und Spanien sowie stärkeren Unternehmen und diversifizierten Mittelstandskunden. Unser Engagement gegenüber Finanzinstituten ist vornehmlich auf größere Banken in Spanien und Italien ausgerichtet, die typischerweise besichert sind. Das Engagement gegenüber Staaten ist unserer Ansicht nach auf einem überschaubaren Niveau. Nicht beachtet wurde dabei ein grundsätzliches Ansteckungsrisiko nach einem Ausstieg Griechenlands aus dem Euro.

Die folgenden, auf der Sitzland-Perspektive basierenden Tabellen zeigen unsere Bruttoexposition, der Anteil an nicht gezogenen Kreditlinien (ausgewiesen als „darunter“-Position) und unser Nettoengagement gegenüber diesen europäischen Ländern. Die Bruttoexposition reflektiert unser Nettoengagement vor Berücksichtigung gekaufter Besicherung über Kreditderivate mit Referenz des zugrunde liegenden Vermögenswerts auf eines dieser Länder, erhaltener Garantien und Sicherheiten. Sicherheiten werden insbesondere in unserem Retail-Portfolio gehalten, aber auch gegenüber Finanzinstituten – vorwiegend in Bezug auf Nachschussvereinbarungen für Derivate – sowie Unternehmen. Zusätzlich reflektieren die Beträge auch die Wertberichtigungen für Kreditausfälle. Die Nettoengagements werden nach Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, erhaltenen Garantien und sonstigen Kreditrisikominderungen inklusive der nominalen Nettoposition aus gekauften beziehungsweise verkauften Kreditderivaten gezeigt. Die dargestellten Brutto- und Nettoforderungen an ausgewählte Länder der Eurozone beinhalten keine Tranchen von Kreditderivaten und Kreditderivate in Bezug auf unser Korrelationsgeschäft, die konstruktionsbedingt kreditrisikoneutral sein sollen. Die Tranchenstruktur sowie die Korrelationen dieser Positionen eignen sich außerdem nicht für eine disaggregierte Darstellung der Nominalwerte je Land, da zum Beispiel identische Nominalwerte unterschiedliche Risikostufen für verschiedene Tranchenebenen repräsentieren.

Bruttoposition, darin enthaltene nicht gezogene Kreditlinien und unser Nettoengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone – Sitzland-Perspektive

in Mio €	Staat		Finanzinstitutionen		Unternehmen		Retail		Sonstige		Insgesamt	
	30.9. 2015	31.12. 2014	30.9. 2015	31.12. 2014 <sup>4</sup>	30.9. 2015	31.12. 2014 <sup>4</sup>	30.9. 2015	31.12. 2014 <sup>4</sup>	30.9. 2015	31.12. 2014 <sup>4</sup>	30.9. 2015 <sup>1</sup>	31.12. 2014 <sup>4</sup>
<b>Griechenland</b>												
Brutto	0	100	721	716	1.547	1.167	7	6	0	34	2.275	2.022
Nicht gezogen	0	0	27	20	135	63	0	1	0	0	162	84
Netto	0	89	230	107	126	125	2	2	0	34	357	357
<b>Irland</b>												
Brutto	419	553	1.009	1.100	9.504	8.230	36	39	3.726 <sup>2</sup>	2.350 <sup>2</sup>	14.693	12.273
Nicht gezogen	0	0	38	48	2.701	2.206	0	0	345 <sup>2</sup>	476 <sup>2</sup>	3.084	2.730
Netto	-19	-21	513	524	5.533	5.103	5	5	3.712 <sup>2</sup>	2.350 <sup>2</sup>	9.743	7.960
<b>Italien</b>												
Brutto	4.196	4.673	4.916	5.736	9.493	8.509	18.141	19.310	530	1.310	37.275	39.537
Nicht gezogen	0	0	1.148	952	3.214	3.061	172	179	24	28	4.557	4.220
Netto	1.175	244	2.719	3.431	6.241	5.897	7.044	6.749	502	1.229	17.681	17.551
<b>Portugal</b>												
Brutto	143	-5	302	404	1.220	1.052	1.754	2.023	77	205	3.496	3.679
Nicht gezogen	0	0	45	37	201	121	25	30	0	0	272	189
Netto	101	-76	207	357	737	503	190	220	77	205	1.313	1.209
<b>Spanien</b>												
Brutto	445	696	2.187	2.465	9.179	9.332	10.029	10.580	756	839	22.597	23.911
Nicht gezogen	0	0	970	738	3.735	3.819	290	476	0	15	4.996	5.048
Netto	384	275	1.243	2.084	6.418	6.824	1.854	1.890	978	790	10.877	11.863
<b>Brutto insgesamt</b>	<b>5.203</b>	<b>6.018</b>	<b>9.136</b>	<b>10.421</b>	<b>30.943</b>	<b>28.290</b>	<b>29.966</b>	<b>31.958</b>	<b>5.088</b>	<b>4.736</b>	<b>80.336</b>	<b>81.423</b>
<b>Nicht gezogen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.228</b>	<b>1.795</b>	<b>9.986</b>	<b>9.271</b>	<b>487</b>	<b>687</b>	<b>369</b>	<b>519</b>	<b>13.071</b>	<b>12.272</b>
<b>Netto insgesamt<sup>3</sup></b>	<b>1.641</b>	<b>511</b>	<b>4.913</b>	<b>6.503</b>	<b>19.054</b>	<b>18.453</b>	<b>9.095</b>	<b>8.866</b>	<b>5.268</b>	<b>4.608</b>	<b>39.972</b>	<b>38.940</b>

<sup>1</sup> Ungefähr 64 % des Gesamtengagements werden innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig.

<sup>2</sup> Sonstige Engagements gegenüber Irland enthalten Engagements an Kreditnehmer, bei denen der Sitz der Konzernmutter außerhalb Irlands liegt, sowie Engagements gegenüber Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögenswerte von Kreditnehmern in anderen Ländern stammen.

<sup>3</sup> Nettoposition insgesamt beinhaltet keine Bewertungsanpassungen für das Ausfallrisiko für Derivate in Höhe von 168 Mio € zum 30. September 2015 und 300 Mio € zum 31. Dezember 2014.

<sup>4</sup> Die Vorjahreswerte wie im Finanzbericht 2014 wurden um 107 Mio € im Bruttoengagement und 101 Mio € im Nettoengagement reduziert. Der Ausschluss der widerrufenen Kreditzusagen wurde vorgenommen, um eine Vergleichbarkeit mit anderen Kreditengagementangaben in diesem Bericht sicherzustellen.

Das Nettoengagement insgesamt gegenüber den ausgewählten Ländern der Eurozone erhöhte sich in den ersten neun Monaten im Jahr 2015 um ungefähr 1 Mrd €. Der Anstieg gegenüber Sonstige in Irland und Spanien, dem Staat Italien und Unternehmen in Irland und Italien wurde teilweise durch den Rückgang gegenüber Finanzinstituten in Italien und Spanien und mit Sonstige in Italien kompensiert.

Aggregiertes Netto-Kreditrisikoengagement nach Finanzinstrumenten gegenüber Kunden mit Sitz in ausgewählten Staaten der Eurozone

in Mio €	30.9.2015						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte			Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte <sup>2</sup>	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
	Kredite vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Kredite nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Sonstige <sup>1</sup>		Derivate	Sonstige	Insgesamt <sup>3</sup>
Griechenland	179	140	164	0	55	33	392
Irland	3.554	3.551	2.314	863	1.052	1.957	9.736
Italien	11.147	10.242	4.175	657	3.642	2.401	21.117
Portugal	494	436	416	13	46	630	1.541
Spanien	5.904	5.291	3.718	219	342	1.498	11.067
<b>Insgesamt</b>	<b>21.278</b>	<b>19.660</b>	<b>10.787</b>	<b>1.751</b>	<b>5.137</b>	<b>6.519</b>	<b>43.854</b>

<sup>1</sup> Enthält überwiegend Eventualverbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

<sup>2</sup> Ohne Aktien und sonstige Kapitalbeteiligungen.

<sup>3</sup> Nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

31.12.2014

in Mio €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte			Zur Veräußerung verfügbare Vermögens- werte <sup>2</sup>	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		Insgesamt <sup>3,4</sup>
	Kredite vor Wertberich- tigungen für Kreditausfälle <sup>4</sup>	Kredite nach Wertberich- tigungen für Kreditausfälle <sup>4</sup>	Sonstige <sup>1,4</sup>		Derivate	Sonstige	
Griechenland	191	172	92	0	85	28	377
Irland	2.049	2.016	2.706	481	843	1.728	7.775
Italien	10.764	9.753	3.791	672	4.071	3.085	21.372
Portugal	638	587	306	20	36	558	1.506
Spanien	5.613	4.974	3.635	231	510	2.015	11.365
<b>Insgesamt</b>	<b>19.255</b>	<b>17.502</b>	<b>10.530</b>	<b>1.404</b>	<b>5.545</b>	<b>7.414</b>	<b>42.395</b>

<sup>1</sup> Enthält überwiegend Eventualverbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

<sup>2</sup> Ohne Aktien und sonstige Kapitalbeteiligungen.

<sup>3</sup> Nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

<sup>4</sup> Die Vorjahreswerte wurden um 101 Mio € reduziert. Der Ausschluss der widerrufenen Kreditzusagen wurde vorgenommen, um eine Vergleichbarkeit mit anderen Kreditengagementangaben in diesem Bericht sicherzustellen.

Die obigen Tabellen enthalten keine derivativen Kreditengagements, welche separat in der folgenden Tabelle dargestellt werden. Für unsere derivativen Kreditengagements in diesen Ländern der Eurozone zeigen wir Nominalwerte für gekaufte und verkaufte Sicherungsinstrumente als Bruttowerte und die resultierenden Netto-nominalwerte sowie ihre beizulegenden Zeitwerte. Eine detailliertere Beschreibung über die Verwendung von Kreditderivaten, um unser Kreditrisiko zu steuern, befindet sich im entsprechenden Risikoabschnitt unseres Finanzberichts 2014.

#### Engagement in Kreditderivaten mit Sitz der Referenzaktiva in diesen europäischen Staaten

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Eigene Verkäufer- position	Eigene Käufer- position	Netto- position	Beizu- legender Zeitwert netto	Eigene Verkäufer- position	Eigene Käufer- position	Netto- position	Beizu- legender Zeitwert netto
Griechenland	1.124	-1.159	-35	-1	901	-921	-20	2
Irland	3.615	-3.608	7	9	4.344	-4.158	186	4
Italien	44.515	-47.951	-3.436	-56	41.433	-45.253	-3.821	156
Portugal	4.933	-5.161	-228	18	5.876	-6.173	-297	6
Spanien	18.893	-19.084	-190	4	18.061	-17.563	498	10
<b>Insgesamt</b>	<b>73.080</b>	<b>-76.963</b>	<b>-3.882</b>	<b>-27</b>	<b>70.614</b>	<b>-74.068</b>	<b>-3.454</b>	<b>177</b>

#### Kreditengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone

Die nachfolgende Darstellung reflektiert eine Netto-Sitzland-Perspektive für das Kreditengagement gegenüber Staaten.

#### Kreditengagement gegenüber staatlichen Kreditnehmern ausgewählter Länder der Eurozone

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Direktes Engagement gegenüber Staaten <sup>1</sup>	Netto- nominal- betrag von auf Staaten referenzierten CDS	Nettokredit- engagement gegenüber Staaten	Hinweis: Beizulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) <sup>2</sup>	Direktes Engagement gegenüber Staaten <sup>1</sup>	Netto- nominal- betrag von auf Staaten referenzierten CDS	Nettokredit- engagement gegenüber Staaten	Hinweis: Beizulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) <sup>2</sup>
Griechenland	0	0	0	0	100	-11	89	1
Irland	-27	8	-19	2	-26	4	-21	2
Italien	4.132	-2.957	1.175	10	4.600	-4.356	244	133
Portugal	143	-42	101	-7	-5	-71	-76	2
Spanien	441	-57	385	-15	688	-413	275	1
<b>Insgesamt</b>	<b>4.689</b>	<b>-3.048</b>	<b>1.641</b>	<b>-11</b>	<b>5.358</b>	<b>-4.848</b>	<b>511</b>	<b>139</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Schuldverschreibungen, klassifiziert als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten.

<sup>2</sup> Die Beträge reflektieren den beizulegenden Netto-Zeitwert (im Sinne des Kontrahentenrisikos) von Kreditabsicherungen, die sich auf staatliche Verbindlichkeiten des jeweiligen Landes beziehen.

Der Anstieg des Nettokreditengagements um 1,1 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2014 resultiert hauptsächlich aus Änderungen des Engagements in Kreditausfallversicherungen (CDS), Derivatepositionen und Schuldverschreibungen. Der Anstieg unseres Nettokreditengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone ist hauptsächlich bedingt durch einen starken Anstieg gegenüber Italien. Dieser resultiert vor allem durch Anstiege bei Kreditausfallversicherungen (CDS), Handelsbeständen an Staatspapieren und positiven Marktwerten bei Derivaten.

Das oben abgebildete direkte Engagement gegenüber Staaten beinhaltet Bilanzwerte für staatliche Kredite, die zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet werden und sich zum 30. September 2015 für Italien auf 268 Mio € und für Spanien auf 548 Mio € belaufen (zum 31. Dezember 2014: für Italien 279 Mio € und für Spanien 580 Mio €).

## Qualität von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt beschreibt die Qualität unserer Kredite. Alle Kredite, bei denen vorliegende Informationen über mögliche Kreditprobleme von Schuldern dazu führen, dass unser Management schwerwiegende Zweifel an der Einbringlichkeit der vertraglichen Verpflichtungen des Schuldners hat, sind in diesem Abschnitt enthalten.

### Übersicht über nicht leistungsgestörte, überfällige, neuverhandelte und wertgeminderte Kredite nach Kundengruppen

in Mio €	30.9.2015			31.12.2014		
	Unternehmenskredite	Konsumentenkredite	Insgesamt	Unternehmenskredite	Konsumentenkredite	Insgesamt
Kredite weder überfällig noch neuverhandelt oder wertgemindert	238.770	181.136	419.906	217.772	177.925	395.697
Überfällige Kredite, nicht neuverhandelt oder wertgemindert	1.326	2.876	4.203	1.307	3.652	4.959
Neuverhandelte, nicht wertgeminderte Kredite	410	603	1.013	349	473	821
Wertgeminderte Kredite	4.232	3.881	8.113	4.990	4.358	9.348
<b>Insgesamt</b>	<b>244.738</b>	<b>188.496</b>	<b>433.234</b>	<b>224.418</b>	<b>186.408</b>	<b>410.825</b>

### Wertgeminderte Kredite

Unser Kreditrisikomanagement beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Ein Kredit oder eine Gruppe von Krediten gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, die nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments bis zum Bilanzstichtag eingetreten sind („Verlustereignis“). Bei unserer Beurteilung berücksichtigen wir entsprechend den Anforderungen in IAS 10 Informationen zu solchen Ereignissen, die uns bis zum Zeitpunkt vorliegen, an dem der Geschäftsbericht zur Veröffentlichung autorisiert wird;
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte; und
- eine verlässliche Schätzung des Verlustbetrags zu jedem Berichtsstichtag vorgenommen werden kann.

Die Verlusteinschätzungen unseres Kreditrisikomanagements unterliegen einer regelmäßigen Prüfung, die in Zusammenarbeit mit Finance durchgeführt wird.



## Wertminderungsverlust und Wertberichtigungen für Kreditausfälle

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der Wertminderungsverlust in der Regel auf Basis der diskontierten erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits ermittelt. Werden infolge finanzieller Schwierigkeiten des Kreditnehmers die Konditionen eines Kredits neu verhandelt oder auf sonstige Weise angepasst, ohne dass der Kredit ausgebucht wird, wird der Wertminderungsverlust auf der Grundlage des ursprünglichen Effektivzinssatzes vor Anpassung der Konditionen ermittelt. Wir reduzieren den Buchwert der wertgeminderten Kredite mittels einer Wertberichtigung und erfassen den Verlustbetrag in unserer Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Eine Erhöhung unseres Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle geht als Erhöhung der Wertberichtigung für Kreditausfälle in unsere Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein. Abschreibungen führen zu einer Ermäßigung des Wertberichtigungsbestands, während mögliche Eingänge auf abgeschriebene Kredite den Wertberichtigungsbestand erhöhen. Auflösungen von Wertberichtigungen, die als nicht mehr notwendig erachtet werden, führen zu einem entsprechenden Rückgang des Wertberichtigungsbestands und zu einer Reduzierung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in unserer Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn wir feststellen, dass es keine realistische Aussicht auf Beitreibung mehr gibt, und sämtliche Sicherheiten liquidiert oder auf uns übertragen wurden, werden der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle abgeschrieben, wodurch der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle aus der Bilanz entfernt werden.

Wir beurteilen zunächst Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, hinsichtlich der Frage, ob auf individueller Ebene objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Anschließend erfolgt eine kollektive Beurteilung für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, und für Kredite, die zwar für sich gesehen bedeutsam sind, für die aber im Rahmen der Einzelbetrachtung kein Hinweis auf Wertminderung vorliegt.

Weitere Details zur Bestimmung des Wertminderungsverlusts und zu den Wertberichtigungen für Kreditausfälle sind in unserer Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ in unserem Finanzbericht 2014 zu finden.

## Wertgeminderte Kredite, Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle und Deckungsquoten der Geschäftsbereiche

in Mio €	30.9.2015			31.12.2014			Veränderung 2015 gegenüber 2014	
	Wertgeminderte Kredite	Wertberichtigungsbestand	Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %	Wertgeminderte Kredite	Wertberichtigungsbestand	Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %	Wertgeminderte Kredite	Deckungsquote wertgeminderter Kredite in %-Punkten
Corporate Banking & Securities	663	445	67	637	318	50	26	17
Private & Business Clients	3.811	2.305	60	4.269	2.486	58	-458	2
Global Transaction Banking	1.344	903	67	1.574	995	63	-230	4
Deutsche Asset & Wealth Management	52	32	62	66	33	50	-14	12
Non-Core Operations Unit	2.243	1.210	54	2.803	1.380	49	-560	5
Davon: gem. IAS 39 in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umgewidmete Aktiva	710	395	56	986	518	53	-276	3
<b>Insgesamt</b>	<b>8.113</b>	<b>4.897</b>	<b>60</b>	<b>9.348</b>	<b>5.212</b>	<b>56</b>	<b>-1.235</b>	<b>5</b>

## Wertgeminderte Kredite nach Branchenzugehörigkeit

in Mio €	30.9.2015			31.12.2014		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Banken und Versicherungen	1	0	1	0	0	0
Fondsmanagement	6	2	8	64	0	64
Verarbeitendes Gewerbe	440	221	661	525	232	757
Handel	302	229	530	362	229	591
Private Haushalte	366	2.864	3.231	451	3.299	3.750
Gewerbliche Immobilien	1.458	292	1.750	1.733	314	2.047
Öffentliche Haushalte	12	0	12	50	0	50
Sonstige <sup>1</sup>	1.647	273	1.920	1.806	284	2.090
<b>Insgesamt</b>	<b>4.232</b>	<b>3.881</b>	<b>8.113</b>	<b>4.990</b>	<b>4.359</b>	<b>9.348</b>

<sup>1</sup> Enthält vor allem Transport- und andere Dienstleistungen.

## Wertgeminderte Kredite nach Regionen

in Mio €	30.9.2015			31.12.2014		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Deutschland	1.377	1.558	2.935	1.604	1.896	3.499
Westeuropa (ohne Deutschland)	2.294	2.110	4.404	2.683	2.303	4.986
Osteuropa	102	180	282	107	152	259
Nordamerika	266	1	267	423	2	425
Mittel- und Südamerika	15	6	21	2	0	3
Asien/Pazifik	152	21	173	170	5	174
Afrika	25	5	30	0	1	1
Sonstige	2	0	2	1	0	1
<b>Insgesamt</b>	<b>4.232</b>	<b>3.881</b>	<b>8.113</b>	<b>4.990</b>	<b>4.359</b>	<b>9.348</b>

## Entwicklung der wertgeminderten Kredite

in Mio €	Jan. – Sep. 2015			Gesamtjahr 2014		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
<b>Bestand am Jahresanfang</b>	<b>4.990</b>	<b>4.359</b>	<b>9.348</b>	<b>5.922</b>	<b>4.221</b>	<b>10.143</b>
Im Jahr als wertgemindert klassifiziert	423	962	1.386	2.112	2.181	4.293
Aufgehobene Wertminderungen im Jahr <sup>1</sup>	- 738	- 774	- 1.512	- 1.425	- 1.182	- 2.607
Abschreibungen	- 360	- 623	- 983	- 1.037	- 613	- 1.651
Verkäufe wertgeminderter Kredite	- 196	- 53	- 248	- 514	- 254	- 768
Wechselkursveränderungen/Sonstige	113	9	122	- 68	6	- 62
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>4.232</b>	<b>3.881</b>	<b>8.113</b>	<b>4.990</b>	<b>4.359</b>	<b>9.348</b>

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung von Rückzahlungen.

In den ersten neun Monaten 2015 reduzierten sich unsere wertgeminderten Kredite um 1,2 Mrd € (13 %) auf 8,1 Mrd €, wobei sowohl unser Portfolio einzeln-, als auch unser Portfolio kollektiv bewerteter notleidender Kredite Rückgänge aufwies. Die Reduktion unserer einzeln bewerteten notleidenden Kredite resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen und Verkäufen von nach IAS 39 reklassifizierten Vermögenswerten, die wir in NCOU ausweisen, während der Rückgang unserer kollektiv bewerteten notleidenden Kredite hauptsächlich auf Abschreibungen (größtenteils bezogen auf Verkäufe) in der Postbank und in Italien beruht.

Die Deckungsquote der wertgeminderten Kredite (definiert als Summe des in der Bilanz ausgewiesenen Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle für alle einzeln wertgeminderten oder kollektiv ermittelten Kredite im Verhältnis zu den gemäß IFRS wertgeminderten Krediten (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten)) erhöhte sich leicht von 56 % zum Jahresende 2014 auf 60 % zum 30. September 2015.

Unsere wertgeminderten Kredite enthielten 710 Mio € an reklassifizierten Krediten und Forderungen gemäß IAS 39. Diese Position reduzierte sich um 276 Mio € oder 28 % im Vergleich zum letzten Jahresende im Wesentlichen infolge von Abschreibungen und durch Verkäufe.

## Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unsere Risikovorsorge im Kreditgeschäft besteht aus den Wertberichtigungen für Kreditausfälle sowie den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft.

### Veränderungen im Wertberichtigungsbestand

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Wertberichtigungen für Kreditausfälle			Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft			Jan. – Sep. 2015
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen-summe	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen-summe	Insgesamt
	<b>Bestand am Jahresanfang</b>	<b>2.364</b>	<b>2.849</b>	<b>5.212</b>	<b>85</b>	<b>141</b>	<b>226</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	176	337	512	51	14	64	576
Davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten	- 56	- 45	- 100	0	0	0	- 100
Nettoabschreibungen:	- 319	- 535	- 854	0	0	0	- 854
Abschreibungen	- 360	- 623	- 983	0	0	0	- 983
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	41	87	129	0	0	0	129
Sonstige Veränderungen	30	- 4	27	2	7	9	36
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>2.251</b>	<b>2.646</b>	<b>4.897</b>	<b>137</b>	<b>162</b>	<b>300</b>	<b>5.197</b>
<b>Veränderungen gegenüber Vorjahr</b>							
Risikovorsorge im Kreditgeschäft							
In Mio €	- 125	- 105	- 230	40	1	41	- 189
In %	42	- 24	- 31	387	5	175	- 25
Nettoabschreibungen:							
In Mio €	441	- 108	333	0	0	0	333
In %	- 58	25	- 28	0	0	0	- 28

Der Wertberichtigungsbestand für Ausfälle im Kreditgeschäft betrug 5,2 Mrd € am 30. September 2015 im Vergleich zu 5,4 Mrd € zum Jahresende 2014. Dieser Rückgang wurde verursacht durch Abschreibungen, die primär im Zusammenhang mit Verkäufen wertgeminderter Kredite standen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft reduzierte sich um 189 Mio € im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2014, verursacht durch den Rückgang der Wertberichtigungen für Kreditausfälle um 230 Mio €. Der Rückgang der Wertberichtigung für Kreditausfälle entstand zu annähernd gleichen Teilen in unseren einzeln sowie kollektiv bewerteten Kreditportfolios. Der Rückgang der Risikovorsorge in unserem einzeln bewerteten Kreditportfolio ist die Folge eines sehr niedrigen Niveaus neuer Kreditausfälle zusammen mit anhaltend hohen Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen, insbesondere in GTB und der NCOU. Höhere Risikovorsorge in CB&S, verursacht durch unsere Portfolios für Schiffskredite und Leveraged Finance, hat den gesamten Rückgang leicht kompensiert. Die geringere Risikovorsorge in unserem kollektiv bewerteten Kreditportfolio folgt aus höheren Auflösungen von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit dem Verkauf notleidender Kredite sowie einem andauernd positiven Kreditumfeld in Deutschland. Der Anstieg in der Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft um 41 Mio € im Vergleich zur Vorjahresperiode ist auf einen größeren Einzelfall zurückzuführen.

Der Rückgang der Abschreibungen im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres um 333 Mio € wird hauptsächlich von der Postbank beeinflusst und ist auf das hohe Niveau des Vorjahres zurückzuführen, das durch einen einmaligen Effekt einer Prozessanpassung verursacht wurde. Der gesamte Rückgang wurde teilweise kompensiert durch höhere Abschreibungen in Italien sowie für IAS 39 reklassifizierte Kredite, die jeweils überwiegend im Zusammenhang mit Verkäufen notleidender Kredite stehen.

Unsere Wertberichtigung für Kreditausfälle, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden und in der NCOU berichtet werden, betrug 395 Mio € zum 30. September 2015 und damit 8 % unserer gesamten Wertberichtigungen für Kreditausfälle, ein Rückgang um 24 % gegenüber 518 Mio € zum Jahresende 2014 (10 % unserer gesamten Wertberichtigungen für Kreditausfälle). Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus Nettoabschreibungen in Höhe von 115 Mio € und Nettoauflösungen in Höhe von 40 Mio €, teilweise kompensiert durch Wechselkursveränderungen der überwiegend nicht in Euro denominierten, nach IAS 39 reklassifizierten Kredite.

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2014 sank die Risikovorsorge für Kreditausfälle für nach IAS 39 umklassifizierte Vermögenswerte um 102 Mio € und die Nettoabschreibungen stiegen um 68 Mio € an. Beide Veränderungen wurden hauptsächlich durch Verkäufe wertgeminderter Kredite verursacht.

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	Jan. – Sep. 2014						Insgesamt
	Wertberichtigungen für Kreditausfälle			Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft			
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen- summe	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen- summe	
<b>Bestand am Jahresanfang</b>	<b>2.857</b>	<b>2.732</b>	<b>5.589</b>	<b>102</b>	<b>114</b>	<b>216</b>	<b>5.805</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	300	441	742	10	13	23	765
Davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten	-39	-16	-56	0	0	0	-56
Nettoabschreibungen:	-760	-427	-1.187	0	0	0	-1.187
Abschreibungen	-789	-508	-1.296	0	0	0	-1.296
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	29	80	109	0	0	0	109
Sonstige Veränderungen	9	0	8	-1	7	7	15
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>2.406</b>	<b>2.745</b>	<b>5.152</b>	<b>112</b>	<b>134</b>	<b>246</b>	<b>5.398</b>
<b>Veränderungen gegenüber Vorjahr</b>							
Risikovorsorge im Kreditgeschäft							
In Mio €	-556	-10	-566	0	-8	-9	-575
In %	-65	-2	-43	-2	-40	-27	-43
Nettoabschreibungen:							
In Mio €	-300	-244	-543	0	0	0	-543
In %	65	133	84	0	0	0	84

## Kreditrisiko: Aufsichtsrechtliche Bewertung

Dieser Abschnitt behandelt unsere Risikopositionswerte (Exposure at Default, EAD) sowie RWA nach regulatorischer Risikopositionsklasse und Modellansatz einschließlich unserer Verbriefungspositionen. Die Tabellen basieren für den aktuellen Berichtsstichtag und die Vergleichsperiode auf dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk. Alle dargestellten quantitativen Angaben berücksichtigen den regulatorischen Konsolidierungskreis.

Grundsätzlich wenden wir den fortgeschrittenen Internal Ratings Based Approach (IRBA) für den Großteil unseres dafür infrage kommenden Kreditportfolios zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Maßgabe des CRR/CRD 4-Rahmenwerks und gemäß den von der BaFin erhaltenen Genehmigungen an. Der fortgeschrittene IRBA stellt den fortschrittlichsten Ansatz innerhalb des aufsichtsrechtlichen Regelwerks für das Kreditrisiko dar, wodurch wir sowohl interne Bonitätseinstufungsverfahren nutzen als auch interne Schätzungen von verschiedenen spezifischen Risikoparametern vornehmen können. Darüber hinaus wenden wir den IRB-Basis-Ansatz an für ein Projektfinanzierungs-Portfolio und einen Teil des Kreditportfolios der Postbank an, für den die Postbank die Genehmigung der BaFin in früheren Jahren erhalten hatte.

Wir haben die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinsichtlich der Abdeckungsquote auf Basis von EAD und RWA gemäß § 11 SolvV zu jeder Zeit eingehalten. Da die Institute angehalten sind, den fortgeschrittenen IRBA so umfassend wie möglich anzuwenden, setzen wir unsere Anstrengungen zum weiteren Ausbau unserer Abdeckungsquote fort. Wir ordnen einige wenige verbleibende, für den fortgeschrittenen IRBA infrage kommende Portfolios vorübergehend dem Standardansatz zu. Bezüglich dieser Portfolios wurde ein Implementierungs- und Genehmigungsplan in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, der BaFin, der Bundesbank und der EZB, erstellt.

Die im Rahmen der Überprüfungsprozesse für den fortgeschrittenen IRBA erhaltenen BaFin-Genehmigungen für unsere Adressenausfallrisikopositionen ermöglichen uns, 68 intern entwickelte Bonitätseinstufungssysteme bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ohne Postbank zu verwenden. Die Genehmigungen, die die Postbank von der BaFin durch deren Prüfungsprozesse für das Adressenausfallrisiko erhalten hat, ermöglichen die Anwendung von 14 intern entwickelten Bonitätseinstufungssystemen bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Kreditrisikopositionen, unterteilt nach Modellansätzen und Geschäftsbereichen.

Die Position „Sonstige“ im fortgeschrittenen IRBA beinhaltet Risikopositionen aus Verbriefungen im Anlagebuch, bestimmte Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen. Innerhalb des Standardansatzes beinhaltet die Position „Zentralregierungen oder Zentralbanken“ Risikopositionen gegenüber „Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften“, „Öffentliche Stellen“, „Multilaterale Entwicklungsbanken“ und „Internationale Organisationen“. Die Position „Sonstige“ im Standardansatz beinhaltet „durch Immobilien besicherte Positionen“, „ausgefallene Positionen“, „Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen“, „Gedekte Schuldverschreibungen“, „Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung“, „Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)“, „Beteiligungspositionen“ (mit Bestandsschutz) und „Sonstige Positionen“.

#### Risikopositionswert nach Modellansätzen für unsere Kreditrisikoportfolios

							30.9.2015
in Mio €	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
<b>Kreditrisiko</b>							
Fortgeschrittener IRBA	324.304	234.212	114.911	59.670	16.146	8.643	757.887
Zentralregierungen und Zentralbanken	66.501	817	22.229	3.062	318	1.872	94.799
Institute	39.804	9.961	13.241	1.217	1.188	47	65.458
Unternehmen	157.263	21.228	75.421	52.283	8.134	1.318	315.648
Mengengeschäft	1.296	193.454	89	2.506	1.617	0	198.962
Sonstige	59.441	8.752	3.931	602	4.889	5.404	83.020
IRB-Basis-Ansatz	2.799	7.518	206	0	5	0	10.527
Zentralregierungen und Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	2	0	0	0	0	2
Unternehmen	2.799	7.516	206	0	5	0	10.525
Standardansatz	106.996	31.221	15.237	3.621	12.259	1.159	170.493
Zentralregierungen oder Zentralbanken	67.763	19.846	7.636	410	507	218	96.378
Institute	29.891	2.194	119	79	109	11	32.403
Unternehmen	6.425	1.738	4.681	1.321	5.259	467	19.891
Mengengeschäft	7	5.740	441	52	808	0	7.047
Sonstige	2.909	1.704	2.360	1.760	5.577	463	14.773
Risikopositionsbetrag für Beiträge zum Ausfallfonds einer ZGP	623	56	0	0	1	0	681
<b>Insgesamt</b>	<b>434.722</b>	<b>273.007</b>	<b>130.354</b>	<b>63.292</b>	<b>28.411</b>	<b>9.802</b>	<b>939.587</b>

							31.12.2014
in Mio €	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
<b>Kreditrisiko</b>							
Fortgeschrittener IRBA	298.982	225.016	115.780	50.954	20.890	8.248	719.868
Zentralregierungen und Zentralbanken	58.284	989	30.048	1.694	390	574	91.978
Institute	41.988	7.651	10.662	1.000	1.497	297	63.095
Unternehmen	151.859	19.570	72.600	46.275	11.970	1.239	303.513
Mengengeschäft	823	188.652	112	1.604	1.936	0	193.127
Sonstige	46.028	8.154	2.359	380	5.097	6.138	68.156
IRB-Basis-Ansatz	2.410	7.708	142	0	10	0	10.269
Zentralregierungen und Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	2.410	7.708	142	0	10	0	10.269
Standardansatz	84.565	31.721	15.734	3.767	8.702	26.572	171.060
Zentralregierungen oder Zentralbanken	48.777	19.474	7.910	264	565	185	77.175
Institute	29.195	2.973	98	20	32	173	32.491
Unternehmen	5.323	1.522	5.720	1.529	1.340	548	15.982
Mengengeschäft	10	5.761	743	64	1.523	24	8.124
Sonstige	1.260	1.990	1.264	1.891	5.243	25.641	37.288
Risikopositionsbetrag für Beiträge zum Ausfallfonds einer ZGP	1.531	62	1	0	2	0	1.595
<b>Insgesamt</b>	<b>387.487</b>	<b>264.506</b>	<b>131.656</b>	<b>54.720</b>	<b>29.603</b>	<b>34.820</b>	<b>902.793</b>

Der Anstieg in den Risikopositionswerten in den ersten neun Monaten 2015 wird hauptsächlich durch Fremdwährungsschwankungen verursacht, die 31,0 Mrd € der Gesamtveränderung von 36,8 Mrd € ausmachen. Weiterhin sehen wir einen Anstieg der Risikopositionswerte im fortgeschrittenen Ansatz in der Risikopositionsklasse „Sonstige“, welcher hauptsächlich auf zusätzliche Aktivitäten bei synthetischen Verbriefungen zurückzuführen ist.

Die Bewegungen in den Risikopositionswerten in der Forderungskategorie „Zentralregierungen und Zentralbanken“ im fortgeschrittenen Ansatz resultieren hauptsächlich aus höheren Positionen bei verzinslichen Einlagen gegenüber Zentralbanken und deren Reallokation zwischen den Geschäftsbereichen.

Der Rückgang in den Risikopositionswerten in der Forderungskategorie „Sonstige“ im Standardansatz resultiert aus einer geänderten Behandlung von Risikopositionen von Pensionsfondsvermögen.

## Interne Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten

Alle internen Ratings und Bewertungen basieren auf einer einheitlichen Masterskala, die jedem Rating oder jedem Scoring-Ergebnis die Ausfallwahrscheinlichkeit zuweist, die für diese Klasse bestimmt ist.

### Interne Ratings und die korrespondierenden Bandbreiten der Ausfallwahrscheinlichkeiten

Internes Rating	Ausfallwahrscheinlichkeiten in % <sup>1</sup>
iAAA	> 0,00 ≤ 0,01
iAA+	> 0,01 ≤ 0,02
iAA	> 0,02 ≤ 0,03
iAA-	> 0,03 ≤ 0,04
iA+	> 0,04 ≤ 0,05
iA	> 0,05 ≤ 0,07
iA-	> 0,07 ≤ 0,11
iBBB+	> 0,11 ≤ 0,18
iBBB	> 0,18 ≤ 0,30
iBBB-	> 0,30 ≤ 0,50
iBB+	> 0,50 ≤ 0,83
iBB	> 0,83 ≤ 1,37
iBB-	> 1,37 ≤ 2,27
iB+	> 2,27 ≤ 3,75
iB	> 3,75 ≤ 6,19
iB-	> 6,19 ≤ 10,22
iCCC+	> 10,22 ≤ 16,87
iCCC	> 16,87 ≤ 27,84
iCCC-	> 27,84 ≤ 99,99
Ausfall	100,00

<sup>1</sup> Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit über einen Einjahreszeitraum.

## Risikopositionen im fortgeschrittenen IRBA gegenüber Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Risikopositionen im fortgeschrittenen IRBA gegenüber Unternehmen einschließlich der Portfolios der Postbank. Die Darstellung beinhaltet keine Adressenausfallrisikopositionen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Securities Financing Transactions, auch „SFT“). Die Risikopositionen werden, unter Angabe der Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Stufe, auf einer internen Skala der Bonitätseinstufungen verteilt. Die internen Bonitätseinstufungen entsprechen den jeweiligen externen Ratingäquivalenten von Standard & Poor's. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionswerte werden zusammen mit risikopositionsgewichteten Durchschnittswerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, auch „PD“) und Verlustquoten bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“), risikogewichteten Aktiva (RWA) sowie durchschnittlichen Risikogewichten (Risk Weight, auch „RW“) dargestellt. Die Informationen werden nach der Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken wie finanziellen, physischen und sonstigen Sicherheiten sowie Garantien und Kreditderivaten gezeigt. Die Auswirkungen eines gleichzeitigen Ausfalls („Double-Default-Effekt“), sofern relevant für Positionen außerhalb der Postbank, sind in den Angaben zu den durchschnittlichen Risikogewichten berücksichtigt. Der Double-Default-Effekt unterstellt, dass für eine garantierte Risikoposition nur dann ein Verlust auftritt, wenn sowohl der vorrangige Schuldner als auch der Gewährleistungsgeber gleichzeitig ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

### Netto-Risikopositionswerte im fortgeschrittenen IRBA nach Ausfallwahrscheinlichkeit für Unternehmen (ohne Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mio €  
(sofern nicht anders angegeben)

Interne Bonitätseinstufung	30.9.2015						31.12.2014					
	Netto EAD	Durchschnittliche PD in % <sup>1</sup>	Durchschnittliche LGD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	EV/Netto EAD in %	Netto EAD	Durchschnittliche PD in % <sup>1</sup>	Durchschnittliche LGD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	EV/Netto EAD in %
iAAA	5.625	0,03	24,05	496	8,82	0,01	4.893	0,03	21,82	325	6,64	0,01
iAA+	5.880	0,03	20,05	369	6,28	0,01	5.700	0,03	20,58	326	5,72	0,01
iAA	11.040	0,03	19,81	738	6,69	0,01	11.377	0,03	16,32	534	4,69	0,00
iAA-	11.377	0,04	33,58	1.349	11,86	0,01	12.583	0,04	33,75	1.405	11,17	0,01
iA+	14.463	0,05	30,33	1.983	13,71	0,01	13.744	0,05	29,51	1.849	13,45	0,01
iA	19.081	0,07	30,66	3.280	17,19	0,02	20.367	0,07	31,06	3.363	16,51	0,02
iA-	21.442	0,09	32,82	4.851	22,62	0,03	20.146	0,09	35,14	4.756	23,61	0,03
iBBB+	22.885	0,14	35,44	6.560	28,66	0,05	19.495	0,14	34,90	5.734	29,41	0,05
iBBB	22.766	0,23	30,09	7.253	31,86	0,07	21.891	0,23	30,95	7.238	33,06	0,07
iBBB-	22.520	0,39	31,54	9.253	41,09	0,12	20.057	0,39	31,70	8.730	43,53	0,12
iBB+	14.632	0,64	28,55	6.788	46,39	0,17	13.892	0,64	29,84	6.752	48,60	0,18
iBB	15.751	1,08	28,06	9.288	58,97	0,29	13.993	1,08	26,46	7.647	54,65	0,27
iBB-	14.788	1,77	23,22	8.755	59,21	0,39	13.013	1,77	25,07	7.838	60,23	0,41
iB+	9.475	2,92	19,78	5.411	57,11	0,57	8.157	2,92	19,93	4.942	60,59	0,56
iB	9.388	4,80	21,68	7.311	77,88	1,02	8.096	4,80	20,92	6.215	76,76	1,00
iB-	4.408	7,93	17,99	3.304	74,95	1,40	4.339	7,93	17,21	3.210	73,99	1,35
iCCC+	4.829	14,88	8,74	2.079	43,06	1,19	1.382	12,99	20,65	1.420	102,72	2,69
iCCC	851	21,80	13,48	688	80,79	3,02	643	21,56	16,75	655	101,80	3,81
iCCC-	585	31,00	14,17	454	77,56	4,39	535	31,00	14,78	458	85,59	4,59
<b>Insgesamt ohne Ausfall</b>	<b>231.785</b>	<b>1,26</b>	<b>29,04</b>	<b>80.210</b>	<b>34,61</b>	<b>0,22</b>	<b>214.302</b>	<b>0,99</b>	<b>28,65</b>	<b>73.397</b>	<b>34,25</b>	<b>0,21</b>
<b>Ausfall</b>	<b>7.297</b>	<b>100,00</b>	<b>24,42</b>	<b>1.994</b>	<b>27,33</b>	<b>N/A</b>	<b>7.531</b>	<b>100,00</b>	<b>26,72</b>	<b>1.963</b>	<b>26,07</b>	<b>N/A</b>
<b>Insgesamt mit Ausfall</b>	<b>239.082</b>	<b>4,27</b>	<b>27,62</b>	<b>82.204</b>	<b>34,38</b>	<b>0,22</b>	<b>221.832</b>	<b>4,36</b>	<b>28,58</b>	<b>75.360</b>	<b>33,97</b>	<b>0,21</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Eine höhere durchschnittliche PD in % als für die internen Bonitätseinstufungsskalen iAAA und iAA+ definiert resultiert aus einer Mindestausfallwahrscheinlichkeit von 3 Basispunkten für die Forderungsklasse „Unternehmen“.

Die Mehrheit dieser Engagements besteht gegenüber Kunden im Investment-Grade-Bereich. Die Engagements in niedrigeren Bonitätseinstufungen sind überwiegend besichert.

Die Risikopositionswerte haben sich innerhalb der Berichtsperiode hauptsächlich durch Fremdwährungsschwankungen erhöht. Der Rückgang der Risikopositionswerte in einigen Investment-Grade Bonitätsstufen basiert auf einer regulatorischen Änderung bezüglich der Gleichbehandlung der aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Voraussetzungen von Nicht-EU-Ländern, wie zum Beispiel China. Dies führt dazu, dass Risikopositionen aus der Klasse Unternehmen in Institute umgeordnet werden. Der Rückgang wird zusätzlich getrieben durch neue synthetische Verbriefungstransaktionen, wobei die zugehörigen Risikopositionen von der Klasse Unternehmen in die Klasse Verbriefungen wechseln.

Der Anstieg der Risikopositionswerte in der Bonitätsstufe iCCC+ resultiert hauptsächlich aus einer Änderung des Modells zum Verwässerungsrisiko. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, wird nun unabhängig von der Bonität des Verkäufers kalkuliert und befindet sich einheitlich in der Bonitätsstufe iCCC+.



## Risikopositionen im IRB-Basis-Ansatz gegenüber Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Risikopositionen im IRB-Basis-Ansatz gegenüber Unternehmen. Sie enthält keine Adressenausfallrisikopositionen aus Derivaten- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften. Die Risikopositionen werden, unter Angabe der Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Stufe, auf einer internen Skala der Bonitätseinstufungen verteilt. Die internen Bonitätseinstufungen korrespondieren mit den jeweiligen externen Standard & Poor's-Bonitätseinstufungen. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionswerte werden zusammen mit den ermittelten RWA sowie den durchschnittlichen RW dargestellt. Die Informationen werden nach der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken wie finanziellen, physischen und sonstigen Sicherheiten sowie Garantien und Kreditderivaten gezeigt.

### Netto-Risikopositionswerte im IRB-Basis-Ansatz nach Ausfallwahrscheinlichkeit für Unternehmen (ohne Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mio €  
(sofern nicht anders  
angegeben)

Interne Bonitätseinstufung	30.9.2015				31.12.2014			
	Netto EAD	Durch- schnittliche PD in %	RWA	Durch- schnittliche RW in %	Netto EAD	Durch- schnittliche PD in %	RWA	Durch- schnittliche RW in %
iAAA	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iAA+	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iAA	1.907	0,03	192	10,06	1.767	0,03	180	10,20
iAA-	715	0,04	63	8,79	18	0,04	2	13,26
iA+	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iA	35	0,06	6	17,37	26	0,06	4	16,90
iA-	229	0,09	44	19,08	814	0,08	133	16,31
iBBB+	624	0,15	171	27,44	540	0,15	121	22,32
iBBB	787	0,23	303	38,49	879	0,23	379	43,12
iBBB-	628	0,38	350	55,77	549	0,38	306	55,82
iBB+	474	0,69	315	66,43	736	0,69	494	67,12
iBB	219	1,23	145	66,39	236	1,23	162	68,79
iBB-	67	2,06	51	75,77	35	2,06	28	78,64
iB+	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iB	41	3,78	47	112,78	32	3,78	17	54,16
iB-	17	7,26	29	173,41	28	7,26	32	113,90
iCCC+	0	0,00	0	0,00	5	12,76	11	198,16
iCCC	42	18,00	114	269,97	62	18,00	156	250,41
iCCC-	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
<b>Insgesamt ohne Ausfall</b>	<b>5.785</b>	<b>0,41</b>	<b>1.830</b>	<b>30,12</b>	<b>5.727</b>	<b>0,52</b>	<b>2.025</b>	<b>35,36</b>
Ausfall	47	100,00	0	0,12	165	100,00	0	0,11
<b>Insgesamt mit Ausfall</b>	<b>5.832</b>	<b>1,31</b>	<b>1.830</b>	<b>31,39</b>	<b>5.892</b>	<b>3,31</b>	<b>2.025</b>	<b>34,38</b>

Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva resultiert hauptsächlich aus Ratingverbesserungen im Postbank-Factoring-Portfolio. Der leichte Rückgang der Risikopositionswerte resultiert aus dem Wechsel einzelner Engagements vom Basisansatz in den fortgeschrittenen Ansatz.

## Verbriefungen

### Überblick über unsere Verbriefungsaktivitäten

Wir engagieren uns in verschiedenen Geschäftsaktivitäten, die Verbriefungsstrukturen verwenden. Die wesentlichen Ziele sind, Anlagekunden den Zugang zu Risiko- und Ertragsprofilen bestimmter Portfolios von Vermögensgegenständen zu ermöglichen, ausleihenden Kunden Zugang zu Refinanzierungen zu gewähren sowie die Steuerung unserer eigenen Kreditrisiken.

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Beträge zeigen Details zu unseren verbrieften Forderungen jeweils für das aufsichtsrechtliche Anlage- und Handelsbuch. Details zu unseren Verbriefungspositionen im Handelsbuch, die dem Marktrisiko-Standardansatz („MRSA“) unterliegen, sind in diesem Kapitel dargestellt, während Verbriefungspositionen im Handelsbuch, die dem Umfassenden Risikoansatz („CRM“) unterliegen, im Kapitel „Marktrisiko“ beschrieben werden.

### Verbriefungen im Anlagebuch

#### Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen im Anlagebuch nach Risikogewichtsband

in Mio €	30.9.2015			31.12.2014		
	Risiko- positions- wert	Kapital- anfor- derung, IRBA <sup>1</sup>	Kapitalanfor- derung, Stan- dardansatz	Risiko- posi- tions- wert	Kapital- anfor- derung, IRBA <sup>1</sup>	Kapitalanfor- derung, Stan- dardansatz
≤ 10 %	60.372	323	0	44.968	246	0
> 10 ≤ 20 %	3.887	30	17	4.170	37	9
> 20 ≤ 50 %	2.395	146	19	2.427	97	1
> 50 ≤ 100 %	2.795	101	62	2.313	124	53
> 100 ≤ 350 %	262	38	1	313	40	3
> 350 ≤ 650 %	169	58	0	160	51	0
> 650 < 1.250 %	369	241	0	299	202	0
≥ 1.250 % ≤ 1.325 %	591	274	20	424	266	29
<b>Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen insgesamt</b>	<b>70.841</b>	<b>1.211</b>	<b>119</b>	<b>55.074</b>	<b>1.064</b>	<b>95</b>

<sup>1</sup> Nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen gemäß Artikel 266 (1,2) CRR. Einschließlich der Kapitalanforderungen aus Laufzeitunterschieden von synthetischen Verbriefungen nach Risikogewichtsband, definiert als nominal gewichtetes durchschnittliches Risikogewicht des verbrieften Portfolios.

Der Risikopositionswert im Risikogewichtsband ≤ 10 % erhöhte sich um 15,4 Mrd € hauptsächlich aufgrund von Aktivitäten als Originator und Wechselkursänderungen. Generell erhöhte sich der Risikopositionswert im Anlagebuch um 28,6 % auf 70,8 Mrd €, die Kapitalanforderung erhöhte sich um 15,1 % auf 1,3 Mrd €.

Der größte Anteil der verbrieften Forderungen im Anlagebuch wird durch den Aufsichtsrechtlichen Formelansatz (SFA) abgedeckt. Für die verbleibenden, dem IRBA zuzuordnenden Verbriefungspositionen, verwenden wir den ratingbasierten Ansatz (RBA).

#### Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen im Anlagebuch nach Risikogewichtsband gemäß IRBA- Ratingbasierter Ansatz (RBA)

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Risikopositionswert		Kapitalanforderung, IRBA-RBA <sup>1</sup>		Risikopositionswert		Kapitalanforderung, IRBA-RBA <sup>1</sup>	
	Ver- briefungen	Wiederver- briefungen	Ver- briefungen <sup>2</sup>	Wiederver- briefungen	Ver- briefungen	Wiederver- briefungen	Ver- briefungen <sup>2</sup>	Wiederver- briefungen
≤ 10 %	4.074	0	26	0	5.295	0	33	0
> 10 ≤ 20 %	2.313	0	24	0	2.056	0	21	0
> 20 ≤ 50 %	915	716	114	23	854	1.064	50	34
> 50 ≤ 100 %	1.765	18	98	1	1.487	29	120	1
> 100 ≤ 350 %	179	32	29	3	78	7	7	1
> 350 ≤ 650 %	39	19	13	6	58	0	19	0
> 650 < 1.250 %	242	12	134	7	154	16	85	9
≥ 1.250 % ≤ 1.325 %	553	17	255	17	342	46	244	19
<b>Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen insgesamt</b>	<b>10.080</b>	<b>814</b>	<b>692</b>	<b>56</b>	<b>10.324</b>	<b>1.162</b>	<b>579</b>	<b>64</b>

<sup>1</sup> Nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen gemäß Artikel 266 (1,2) CRR.

<sup>2</sup> Einschließlich der Kapitalanforderungen aus Laufzeitunterschieden von synthetischen Verbriefungen nach Risikogewichtsband, definiert als nominal gewichtetes durchschnittliches Risikogewicht des verbrieften Portfolios.

Der Risikopositionswert für Verbriefungen unter dem IRBA-RBA reduzierte sich leicht auf 10,1 Mrd €. Der Risikopositionswert für Wiederverbriefungen unter dem IRBA-RBA reduzierte sich um 29,9 % auf 0,8 Mrd €.

Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen im Anlagebuch nach Risikogewichtsband gemäß IRBA-Interner Bewertungsansatz (IAA)

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Risikopositionswert		Kapitalanforderung, IRBA-IAA <sup>1</sup>		Risikopositionswert		Kapitalanforderung, IRBA-IAA <sup>1</sup>	
	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen
≤ 10 %	0	0	0	0	996	0	7	0
> 10 ≤ 20 %	0	0	0	0	1.160	0	11	0
> 20 ≤ 50 %	0	0	0	0	245	33	5	1
> 50 ≤ 100 %	0	0	0	0	47	0	3	0
> 100 ≤ 350 %	0	0	0	0	166	0	28	0
> 350 ≤ 650 %	0	0	0	0	0	0	0	0
> 650 < 1.250 %	0	0	0	0	0	0	0	0
1.250 %	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.614</b>	<b>33</b>	<b>53</b>	<b>1</b>

<sup>1</sup> Nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen gemäß Artikel 266 (1,2) CRR.

Die Management-Entscheidung zur Beendigung der Finanzierung von Verbriefungspositionen durch ABCP-Conduits, resultierte im dritten Quartal 2015 in der Reduzierung unserer Conduits des Risikopositionswerts unter dem IRBA-Interner Bewertungsansatz (IAA) auf null, verglichen mit 2,6 Mrd € zum 31. Dezember 2014.

Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen im Anlagebuch nach Risikogewichtsband gemäß IRBA-Aufsichtsrechtlicher Formelansatz (SFA)

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Risikopositionswert		Kapitalanforderung, IRBA-SFA <sup>1</sup>		Risikopositionswert		Kapitalanforderung, IRBA-SFA <sup>1</sup>	
	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen
≤ 10 %	56.298	0	297	0	38.676	0	206	0
> 10 ≤ 20 %	447	54	5	1	317	49	3	1
> 20 ≤ 50 %	299	0	10	0	217	0	7	0
> 50 ≤ 100 %	49	0	2	0	5	0	0	0
> 100 ≤ 350 %	43	0	6	0	36	0	5	0
> 350 ≤ 650 %	111	0	40	0	102	0	32	0
> 650 < 1.250 %	115	0	100	0	129	0	108	0
1.250 %	1	0	1	0	7	0	3	0
<b>Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen insgesamt</b>	<b>57.363</b>	<b>54</b>	<b>462</b>	<b>1</b>	<b>39.487</b>	<b>49</b>	<b>365</b>	<b>1</b>

<sup>1</sup> Nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen gemäß Artikel 266 (1, 2) CRR.

Im Anlagebuch erhöhte sich der Risikopositionswert unter dem IRBA-Aufsichtsrechtlicher Formelansatz (SFA) auf 57,4 Mrd €. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Aktivitäten als Originator, Verbriefungspositionen, die zuvor durch ABCP Conduits finanziert wurden und noch unter den IRBA-Interner Bewertungsansatz (IAA) fielen, und Währungskursänderungen. Die Kapitalanforderung erhöhte sich auf 0,5 Mrd €.

Der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) wird für Verbriefungspositionen verwendet, bei denen das zugrunde liegende Portfolio vornehmlich aus Kreditrisiken besteht, die, sofern sie von uns direkt gehalten würden, als KSA-Risikopositionen eingestuft würden.

Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen im Anlagebuch nach Risikogewichtsband gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Risikopositionswert		Kapitalanforderung, SA		Risikopositionswert		Kapitalanforderung, SA	
	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen
≤ 10 %	0	0	0	0	0	0	0	0
> 10 ≤ 20 %	1.073	0	17	0	588	0	9	0
> 20 ≤ 50 %	465	0	19	0	14	0	1	0
> 50 ≤ 100 %	963	0	62	0	745	0	53	0
> 100 ≤ 350 %	9	0	1	0	27	0	3	0
> 350 ≤ 650 %	0	0	0	0	0	0	0	0
> 650 < 1.250 %	0	0	0	0	0	0	0	0
1.250 %	13	7	13	7	23	6	23	6
<b>Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen insgesamt</b>	<b>2.523</b>	<b>7</b>	<b>112</b>	<b>7</b>	<b>1.398</b>	<b>6</b>	<b>89</b>	<b>6</b>

Der Risikopositionswert unter dem KSA im Anlagebuch erhöhte sich auf 2,5 Mrd €. Diese Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Aktivitäten als Investor und Verbriefungspositionen, die zuvor durch ABCP Conduits finanziert wurden und noch unter den IRBA-Interner Bewertungsansatz (IAA) fielen.

Verbriefungen im Handelsbuch

Für nicht dem Umfassenden Risikoansatz zugeordnete Verbriefungspositionen wird die Kapitalanforderung für das spezifische Marktrisiko nach MRSA ermittelt. Das MRSA-Risikogewicht für Verbriefungspositionen im Handelsbuch wird generell mit den gleichen Methoden ermittelt, die auch für die Verbriefungspositionen im Anlagebuch angewandt werden.

Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen im Handelsbuch nach Risikogewichtsband, die dem Marktrisiko-Standardansatz (MRSA) unterliegen

in Mio €	30.9.2015				31.12.2014			
	Risikopositionswert		Kapitalanforderung, MRSA		Risikopositionswert		Kapitalanforderung, MRSA	
	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen	Verbriefungen	Wiederverbriefungen
≤ 10 %	13.156	0	20	0	4.540	0	26	0
> 10 ≤ 20 %	6.095	1	69	0	4.568	0	51	0
> 20 ≤ 50 %	830	207	25	6	1.289	249	29	8
> 50 ≤ 100 %	1.448	102	90	7	582	100	35	6
> 100 ≤ 350 %	2.201	523	34	14	533	96	73	14
> 350 ≤ 650 %	1.611	53	56	18	174	36	63	13
> 650 < 1.250 %	150	0	3	0	81	18	45	11
1.250 %	3.168	474	725	260	1.008	302	1.008	302
<b>Einbehaltene oder erworbene Verbriefungspositionen insgesamt</b>	<b>28.658</b>	<b>1.360</b>	<b>1.022</b>	<b>304</b>	<b>12.774</b>	<b>801</b>	<b>1.329</b>	<b>353</b>

Der Anstieg der Verbriefungspositionen im Handelsbuch seit dem letzten Jahresende ist vorwiegend auf eine regulatorische Änderung zurückzuführen, welche dazu führte, dass die Summe der netto Long und netto Short Kapitalanforderungen im Vergleich zum Maximalbetrag berücksichtigt werden muss (Artikel 337 (4) CRR). Obwohl der betrachtete Risikopositionswert um 121,1 % anstieg, sank die Kapitalanforderung um 21,2 %. Dies ist zum einen auf eine deutliche Reduzierung von mit hohen Risikogewichten bewerteten Positionen und zum anderen auf synthetische Verbriefungspositionen zurückzuführen, welche zum Risikopositionswert beitragen, jedoch einer Deckelung der Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 335 CRR unterliegen.

## Marktrisiko

### Marktrisiko der Handelsportfolios (ohne Postbank)

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Value-at-Risk unserer Handelsbereiche mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag.

#### Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

in Mio €	Insgesamt		Diversifikations- effekt		Zins- risiko	Credit-Spread Risk		Aktienkurs- risiko		Währungs- risiko <sup>1</sup>		Rohwarenpreis- risiko		
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Durchschnitt <sup>2</sup>	44,9	51,6	-42,3	-34,9	20,4	25,1	32,0	31,2	17,5	14,8	16,0	13,2	1,3	2,2
Maximum <sup>2</sup>	65,6	71,4	-59,2	-61,9	30,2	42,8	40,3	38,9	28,3	24,6	25,0	21,2	4,0	10,2
Minimum <sup>2</sup>	31,5	35,4	-31,8	-24,4	16,2	15,7	27,2	25,9	9,2	9,9	6,0	6,9	0,5	0,7
Periodenende <sup>3</sup>	40,8	49,0	-37,2	-36,0	19,2	18,1	27,2	29,6	17,7	15,5	12,9	20,5	1,0	1,3

<sup>1</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

<sup>2</sup> Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten neun Monaten 2015 beziehungsweise im Gesamtjahr 2014 bewegten.

<sup>3</sup> Angaben für 2015 zum 30. September 2015 und Angaben für 2014 zum 31. Dezember 2014.

Der durchschnittliche Value-at-Risk innerhalb der ersten neun Monate 2015 ging gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2014 um 6,7 Mio € auf 44,9 Mio € zurück. Der durchschnittliche Zins-Value-at-Risk reduzierte sich und es ergab sich eine Erhöhung des durchschnittlichen Währungs-Value-at-Risk und des Aktien-Value-at-Risk. Das Währungsrisiko erhöhte sich aufgrund einer im Durchschnitt erhöhten US-Dollar-Position im Vergleich zum Durchschnitt im Jahr 2014. Das Aktienrisiko erhöhte sich aufgrund eines erhöhten Engagements in einzelnen Aktientiteln. Zusätzlich ergaben sich Zunahmen aufgrund der erhöhten Marktvolatilität innerhalb des Einjahreszeitraums, welcher für die Berechnung des Value-at-Risk verwendet wird. Dies beeinflusste insbesondere das Währungs- und Aktienkursrisiko. Der allgemeine Rückgang ist auf eine verbesserte Diversifikation zurückzuführen.

In den ersten neun Monaten 2015 erzielten unsere Handelsbereiche an 93 % der Handelstage einen positiven Ertrag gegenüber 95 % im Kalenderjahr 2014.

### Aufsichtsrechtliche Kennzahlen zum handelsbezogenen Marktrisiko

#### Stress-Value-at-Risk

Die folgende Tabelle zeigt den Stress-Value-at-Risk (mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag) unserer Handelsbereiche.

#### Stress-Value-at-Risk nach Risikoarten

in Mio €	Insgesamt		Diversifikations- effekt		Zins- risiko	Credit-Spread Risk		Aktienkurs- risiko		Währungs- risiko <sup>1</sup>		Rohwarenpreis- risiko		
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Durchschnitt <sup>2</sup>	107,1	109,6	-124,5	-125,4	63,3	64,4	112,9	124,0	23,1	11,5	29,8	29,7	2,5	5,4
Maximum <sup>2</sup>	135,7	161,1	-186,7	-168,0	84,2	85,9	154,5	142,8	68,7	42,6	59,8	70,3	7,6	16,7
Minimum <sup>2</sup>	82,4	81,6	-71,7	-102,3	50,1	48,8	91,1	100,7	0,1	0,0	5,7	13,7	0,7	1,4
Periodenende <sup>3</sup>	121,7	120,7	-78,0	-139,3	69,0	52,3	91,1	140,8	27,0	18,8	10,9	46,2	1,8	1,8

<sup>1</sup> Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

<sup>2</sup> Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten neun Monaten 2015 beziehungsweise im Gesamtjahr 2014 bewegten.

<sup>3</sup> Angaben für 2015 zum 30. September 2015 und Angaben für 2014 zum 31. Dezember 2014.

Der durchschnittliche Stress-Value-at-Risk in den ersten neun Monaten 2015 betrug 107,1 Mio € und reduzierte sich um 2,5 Mio € gegenüber dem Durchschnitt für das Jahr 2014. Es ergab sich eine Reduzierung des Credit-Spread-Stress-Value-at-Risk, welche teilweise durch Erhöhungen des Aktienkursrisiko-Stress-Value-at-Risk aufgewogen wurde. Der im Durchschnitt erhöhte Aktienkursrisiko-Stress-Value-at-Risk lässt sich auf erhöhte Positionen in einzelnen Aktientiteln und eine reduzierte Verlustabsicherung im Vergleich zum Jahr 2014 zurückführen. Die Reduzierung des Credit-Spread-Stress-Value-at-Risk im Durchschnitt und zum Periodenende lässt sich auf eine Verbesserung des Korrelationsansatzes zurückführen, welcher zur Aggregation der Komponenten innerhalb des Credit-Spread-Value-at-Risk verwendet wird.

### Inkrementeller Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, „IRC“)

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung repräsentiert der inkrementelle Risikoaufschlag den jeweils höheren Wert des Stichtags- oder des Durchschnittswerts der letzten zwölf Wochen vor dem Stichtag. Der inkrementelle Risikoaufschlag für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Berichtstage ist der Stichtagswert sowie der Durchschnitts-, Maximum- und Minimumwert für den Zeitraum von zwölf Wochen vor dem jeweiligen Stichtag.

#### Inkrementeller Risikoaufschlag der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)<sup>3</sup>

in Mio €	Insgesamt		Fixed Income & Currencies		Structured Finance		Emerging Markets - Debt		NCOU		Sonstige	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Durchschnitt <sup>1</sup>	959,3	811,9	643,2	532,8	248,9	152,2	196,8	164,1	4,7	-3,6	-134,4	-33,5
Maximum <sup>1</sup>	1.093,9	1.065,4	780,9	719,3	329,3	189,3	249,3	220,2	16,8	39,4	-103,8	64,7
Minimum <sup>1</sup>	920,1	647,9	580,5	381,8	227,7	106,3	167,7	119,5	-7,1	-25,8	-184,3	-88,0
Periodenende <sup>2</sup>	980,7	1.037,8	648,5	603,4	257,2	159,8	178,9	170,5	-0,2	39,4	-103,8	64,7

<sup>1</sup> Die Werte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 30. September 2015 beziehungsweise am 31. Dezember 2014 endete.

<sup>2</sup> Angaben für 2015 zum 30. September 2015 und Angaben für 2014 zum 31. Dezember 2014.

<sup>3</sup> Die Aufteilung auf die Geschäftsfelder wurde für das Reporting in 2015 angepasst, um die aktuelle Geschäftsstruktur besser abzubilden.

Der Inkrementelle Risikoaufschlag zum Ende der ersten neun Monate des Jahres 2015 betrug 0,98 Mrd € und reduzierte sich um 57 Mio € (6 %) gegenüber dem Jahresende 2014. Der Zwölf-Wochen-Durchschnitt Inkrementelle Risikoaufschlag für die ersten neun Monate 2015 belief sich auf 0,96 Mrd € und lag damit 147 Mio € (18 %) über dem Zwölf-Wochen-Durchschnitt für die am 31. Dezember 2014 endende Periode. Dieser Anstieg ist zurückzuführen auf einen Anstieg der Risikopositionen in konzentrierten Einzeladressen, vornehmlich betreffend staatliche Emittenten, die in besonderer Weise den Inkrementellen Risikoaufschlag beeinflussen.

### Umfassender Risikoansatz (Comprehensive Risk Measure, „CRM“)

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung entspricht der Umfassende Risikoansatz für die jeweiligen Berichtsstichtage dem höheren Wert aus dem Tageswert an den Berichtstagen, dem Durchschnittswert während der vorhergegangenen zwölf Wochen sowie dem Minimumwert (Floor). Dieser Minimumwert beträgt 8 % des äquivalenten Kapitalabzugs nach dem Verbriefungsrahmenwerk.

#### Umfassender Risikoansatz der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von zwölf Monaten)

in Mio €	2015	2014
Durchschnitt <sup>1</sup>	204,3	246,9
Maximum <sup>1</sup>	221,2	257,5
Minimum <sup>1</sup>	178,6	223,0
Periodenende <sup>2</sup>	178,6	222,0

<sup>1</sup> Der Wert für den aufsichtsrechtlichen Umfassenden Risikoansatz wurde auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 30. September 2015 beziehungsweise am 31. Dezember 2014 endete.

<sup>2</sup> „Spot“-Betrag des internen Modells auf Basis des Umfassenden Risikoansatzes zum Periodenende.

Der Umfassende Risikoansatz am Periodenende der ersten neun Monate im Jahr 2015 betrug 179 Mio € und reduzierte sich um 43 Mio € (20 %) gegenüber dem Jahresende 2014. Der Zwölf-Wochen-Durchschnitt des Umfassenden Risikoansatzes für die ersten neun Monate 2015 betrug 204 Mio € und lag um 43 Mio € (17 %) unter dem Zwölf-Wochen-Durchschnittswert für die am 31. Dezember 2014 endende Periode. Der Rückgang erfolgte durch kontinuierlichen Risikoabbau in das Korrelationshandelsportfolio.

### Marktrisiko-Standardansatz (Market Risk Standardized Approach, „MRSA“)

Zum 30. September 2015 führten Verbriefungspositionen, für die das spezifische Zinsrisiko gemäß dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet wird, zu Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 1.347 Mio €, die risikogewichteten Aktiva in Höhe von 16,8 Mrd € entsprachen. Zum 31. Dezember 2014 erzeugten diese Positionen Eigenkapitalanforderungen von 1.682 Mio € mit entsprechenden risikogewichteten Aktiva in Höhe von 21,0 Mrd €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Risikoabbau zurückzuführen. Allerdings wurde dieser zum Teil durch einen Anstieg aufgewogen, welcher sich auf das Ende der Übergangsfristen, die in Artikel 337 (4) CRR festgeschrieben sind, zurückführen lässt, da die nun geltende Berechnung auf der Summe der gewichte-

ten Netto-Kauf-Positionen sowie der Summe der gewichteten Netto-Verkaufs-Positionen basiert anstatt auf der größeren der beiden Summen. Zusätzlich ergab sich eine Erhöhung aufgrund von Währungseffekten.

Die Eigenkapitalanforderungen für nth-to-Default-Derivate stiegen auf 21,4 Mio €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 267,6 Mio € entsprach, verglichen mit 1 Mio € und 19 Mio € zum 31. Dezember 2014. Grund für die Anstiege sind die zuvor erwähnten regulatorischen Änderungen.

Des Weiteren beliefen sich die Eigenkapitalanforderungen für Investmentanteile im Marktrisiko-Standardansatz zum 30. September 2015 auf 73 Mio €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 917 Mio € entsprach, im Vergleich zu 91 Mio € und 1.139 Mio € zum 31. Dezember 2014.

Die Eigenkapitalanforderungen für das Langlebkeitsrisiko im Marktrisiko-Standardansatz betragen für NCOU und PIRM 36 Mio € zum 30. September 2015, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 444 Mio € entsprach, im Vergleich zu 26 Mio € und 326 Mio € zum 31. Dezember 2014.

### Marktrisiko des Handelsbuchs der Postbank

Der Value-at-Risk des Postbank-Handelsbuchs betrug bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Halte-dauer von einem Tag 0 € am 30. September 2015 sowie am 31. Dezember 2014. Die derzeitige Handelsbuch-Strategie der Postbank erlaubt keine neuen Handelsaktivitäten in Bezug auf das Handelsbuch. Daher enthielt das Handelsbuch der Postbank zum 30. September 2015 und zum 31. Dezember 2014 keine Positionen. Gleichwohl wird die Postbank als Handelsbuchinstitut klassifiziert.

## Operationelle Risiken

In den ersten neun Monaten 2015 waren unsere operationellen Risikoverluste weiterhin durch Verluste aus Rechtsstreitigkeiten und durch Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bestimmt. Für einen Überblick über unsere bestehenden rechtlichen und regulatorischen Verfahren verweisen wir auf das Kapitel „Sonstige Finanzinformationen“ in diesem Zwischenbericht. Unsere nicht auf Rechtsstreitigkeiten beruhenden operationellen Risikoverluste waren weiterhin geringer als in den ersten neun Monaten 2014. Der Ausblick für das verbleibende Jahr bleibt aufgrund des rechtlichen und regulatorischen Umfeldes, das sich unseres Erachtens weiterhin auf unser Geschäft auswirken wird, verhalten. Die zukunftsorientierte Steuerung unseres operationellen Risikos wird durch die Überwachung der potenziellen Gewinn- und Verlustsituation auf Basis von regulären Überprüfungen von Rechtsrisiken, Trendanalysen zu eingetretenen Verlusten und Risikoindikatoren gefördert.

### Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken nach Geschäftsbereichen

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2015	31.12.2014	Veränderung 2015 gegenüber 2014	
			in Mio €	in %
Corporate Banking & Securities	6.516	3.569	2.947	83
Private & Business Clients	735	1.088	- 354	- 32
Global Transaction Banking	989	150	839	559
Deutsche Asset & Wealth Management	1.153	722	431	60
Non-Core Operations Unit	455	2.070	- 1.615	- 78
<b>Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken insgesamt</b>	<b>9.847</b>	<b>7.598</b>	<b>2.249</b>	<b>30</b>

Der Ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2014 um 2,2 Mrd € oder 30 % und betrug zum 30. September 2015 9,8 Mrd €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus internen und externen Verlusten aus Rechtsstreitigkeiten, die in unserem Kapitalmodell genutzt werden und ein erhöhtes operationelles Risikoverlustprofil der gesamten Branche widerspiegeln. Abgesehen von der Gesamtzunahme des Ökonomischen Kapitals wurden die geschäftsbereichsbezogenen Veränderungen auf periodischer Basis durch eine Änderung der Allokationsmethode hervorgerufen. Insbesondere wurde die Kapitalallokationsmethode für die Non-Core Operations Unit (NCOU) auf eine vermögenswertbasierte Methode angepasst. Die neue Allokation ersetzt die komplexere, jedoch ungenauere bisherige Allokation und berücksichtigt unseres Erachtens das zurückgehende Restrisiko bei dem Abbau von Geschäftseinheiten in angemessener Art und Weise. Dies führt zu einem Anstieg im Ökonomischen Kapital von CB&S.

## Entwicklung des Rahmenwerks im operationellen Risikomanagement

Um das Risikoprofil angemessen widerzuspiegeln, wird unser AMA-Modell (Advanced Measurement Approach) fortlaufend validiert und optimiert. Im Zuge der kontinuierlichen Verbesserung und Validierung unseres Modells wurden Modellveränderungen entwickelt, die wir zur Genehmigung bei der BaFin eingereicht haben. Wir haben einen vorläufigen Genehmigungsbrief erhalten und erwarten den finalen Genehmigungsbrief zu diesen Änderungen in naher Zukunft. Diese Veränderungen beinhalten eine verbesserte Methode zur Validierung und Rekalibrierung der Versicherungsparameter, Modifizierungen bei der Modellierung der Verlustfrequenz sowie verbesserte Bewertungsmechanismen für die Self Assessment Ergebnisse unseres AMA-Modells.

Ferner haben wir einen weiteren Antrag auf Modellveränderung bei der BaFin eingereicht, um die in unserem AMA-Modell seit 2011 berücksichtigte Sicherheitsmarge auf das Ökonomische Kapital von 1 Mrd € durch eine zukunftsgerichtete, risikosensitivere Komponente zu ersetzen. Im Ergebnis führt diese Modellveränderung, auch nach Herausnahme der Sicherheitsmarge, zu einem höheren Ökonomischen Kapitalbedarf. Diese Modellveränderung verbessert unseren fortgeschrittenen Messansatz (AMA-Modell) dahingehend, dass unsere „relevanten Verlustdaten“ um die Berücksichtigung von hinreichend wahrscheinlichen Verlusten aus Rechtsstreitigkeiten erweitert werden. Diese hinreichend wahrscheinlichen Verluste aus Rechtsstreitigkeiten, welche aus anhängigen und auch künftigen Rechtsstreitigkeiten resultieren können, werden jedes Quartal überprüft und basieren auf Bewertungen unserer Rechtsexperten.

Ogleich unsere Gespräche mit der gemeinschaftlichen Aufsicht über diese Modellverbesserungen noch andauern, hat die Geschäftsführung beschlossen, die Auswirkungen dieser Änderungen im zweiten Quartal 2014 zu berücksichtigen, was zu einem Anstieg des Kapitalbedarfs gegenüber den derzeit von der BaFin genehmigten Modellen führen wird.

Im ersten Quartal 2015 erlaubte uns die gemeinschaftliche Aufsicht (BaFin und EZB) die Nutzung einer erweiterten divisionalen Kapitalallokationsmethode, die durch eine divisionsspezifische Verlusthöhenverteilung der Kerngeschäftsfelder sowie durch eine verbesserte Allokation auf die Non-Core Operations Unit gekennzeichnet ist. Die sich unseres Erachtens aus der Nutzung der neuen Methode ergebenden wesentlichen Vorteile sind ein gesteigertes Augenmerk auf eigenständige divisionale Risikoprofile sowie eine maßgebliche Reduzierung geschäftsfeldübergreifender Effekte. Darüber hinaus sind wir von der Nutzung einer komplexen, die Abwicklung des NCOU-Geschäfts nicht vollständig widerspiegelnden Allokation, auf eine neue vermögenswertbasierte NCOU-Allokation übergegangen. Überdies wurde die Allokation der Sicherheitsmarge für das Ökonomische Kapital von 1 Mrd €, die RWA von Kerngeschäftsfeldern zur Non-Core Operations Unit verschiebt, als nicht mehr angemessen erachtet und entfernt. Diese Veränderungen sind bereits umgesetzt und spiegeln sich in den Ergebnissen seit dem ersten Quartal 2015 wider.



## Liquiditätsrisiko

### Zusammensetzung unserer externen Finanzierungsquellen in Milliarden Euro sowie als prozentualer Anteil an den externen Finanzierungsquellen insgesamt

in Mrd € (sofern nicht anders angegeben)	30.9.2015		31.12.2014	
Kapitalmarktmissionen und Eigenkapital	213	22 %	214	23 %
Privatkunden	311	32 %	301	33 %
Transaction Banking	205	21 %	184	20 %
Sonstige Kunden <sup>1</sup>	79	8 %	74	8 %
Unbesicherte Wholesale Refinanzierung	58	6 %	55	6 %
Besicherte Refinanzierung und Shortpositionen	105	11 %	81	9 %
Finanzierungsvehikel <sup>2</sup>	5	1 %	12	1 %
<b>Externe Finanzierungsquellen insgesamt</b>	<b>977</b>	<b>100 %</b>	<b>919</b>	<b>100 %</b>

<sup>1</sup> „Sonstige Kunden“ enthält treuhänderische, sich selbst finanzierende Strukturen (zum Beispiel X-Markets), Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (netto).

<sup>2</sup> Enthält ABCP-Conduits.

Hinweis: Zum Abgleich zur Bilanzsumme sind zu berücksichtigen: Derivate- und Abwicklungssalden 611 Mrd € (660 Mrd €), Nettingeffekte für Margin- und Prime-Brokerage-Barsalden (auf Nettobasis) 73 Mrd € (75 Mrd €) und sonstige nicht der Refinanzierung dienende Verbindlichkeiten 59 Mrd € (54 Mrd €), jeweils zum 30. September 2015 und zum 31. Dezember 2014.

Der Anstieg von 21 Mrd € bei den Transaction-Banking-Einlagen und von 24 Mrd € im Bereich besicherte Refinanzierung und Shortpositionen spiegelt ein erhöhtes Geschäftsvolumen im Vergleich zum niedrigen Jahresendniveau wider. Höhere Einlagen von Vermögensverwaltungskunden wurden in der 10 Mrd € Erhöhung im Privatkundenbereich reflektiert. Effekte in den Fremdwährungswechselkursen leisten einen Beitrag zur Erhöhung in den meisten Refinanzierungsquellen.

Im dritten Quartal 2015 haben wir Mittel in Höhe von 10,4 Mrd € zu einem durchschnittlichen Spread von 61 Basispunkten gegenüber dem relevanten variablen Index, zum Beispiel LIBOR, aufgenommen. Insgesamt emittierten wir in den ersten neun Monaten 2015 32,8 Mrd €, ungefähr der mittlere Punkt des gesamten Refinanzierungsplans für 2015 von 30 bis 35 Mrd €. Der durchschnittliche Aufschlag in den ersten neun Monaten des Jahres waren 54 Basispunkte gegenüber dem relevanten variablen Index, zum Beispiel LIBOR, mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 6,3 Jahren. Die bedeutendste Transaktion im dritten Quartal war eine 1,375 Mrd US-\$ Emission mit einer Laufzeit von 5 Jahren, aufgeteilt in eine 1 Mrd US-\$ Tranche mit festem Zinssatz, die zu einem Preis von T+143 Basispunkten begeben wurde und eine 375 Mio US-\$ variable Zins-Tranche, die bei US-\$-Libor zuzüglich eines Aufschlages von 131 Basispunkten gepreist wurde. Eine weitere wichtige kürzliche Entwicklung war die Implementierung der EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten in deutsches Recht, die eine Vorschrift, welche die Rangfolge von nicht-strukturiertem unbesichertem Fremdkapital zu denjenigen Verbindlichkeiten ändert, mit dem es vorher gleichgestellt war (z.B. strukturiertes unbesichertes Fremdkapital, Verbindlichkeiten, die an Derivate gelinkt sind und bestimmte Einlagen; siehe Abschnitt „Ausblick – die Bankenbranche“ für weitere Informationen). Für das restliche Jahr beabsichtigen wir, den Rest unserer Anforderungen durch eine Vielzahl von Möglichkeiten einschließlich Emissionen gezielt an Privatanleger, Privatplatzierungen mit institutionellen Investoren und weiteren öffentlichen Benchmark-Emissionen sicherzustellen.

Regelmäßige Stresstestanalysen stellen sicher, dass wir zu jeder Zeit ausreichende Barreserven und liquide Aktiva zur Verfügung haben, um eine potenzielle Finanzierungslücke schließen zu können, die in einem kombinierten idiosynkratischen und marktbezogenen Stressszenario auftreten kann. Zu diesem Zweck halten wir Liquiditätsreserven vor, die verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, hochliquide Wertpapiere (unter anderem Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte umfassen. Das Volumen der Liquiditätsreserve ist eine Funktion des erwarteten Stresstest-Ergebnisses, sowohl auf einer aggregierten als auch auf einer individuellen Währungsebene. Wenn wir zunehmend kurzfristige Wholesale-Verbindlichkeiten erhalten, die einen hohen Liquiditätsabfluss unter Stress mit sich bringen, so halten wir diese Liquidität zur Absicherung überwiegend in Barmitteln oder hochliquiden Wertpapieren. Somit schwankt das Gesamtvolumen der Liquiditätsreserven mit den erhaltenen kurzfristigen Wholesale-Verbindlichkeiten, obwohl dies keine materiellen Auswirkungen auf unsere Gesamtliquiditätsposition unter Stress hat. Liquiditätsreserven beinhalten nur Aktiva, die innerhalb

des Konzerns frei übertragbar sind oder zur Schließung von Liquiditätsabflüssen in lokalen Geschäftseinheiten verwendet werden können. Diese Reserven werden in den wichtigsten Währungen und an den Hauptstandorten gehalten, an denen die Bank aktiv ist. Die überwiegende Mehrheit unserer Liquiditätsreserven wird zentral auf Gruppenebene oder in unseren ausländischen Niederlassungen gehalten. Die Größe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserven unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Geschäftsführung. Die angewandten Sicherheitsabschläge spiegeln unsere Annahmen des aktuellen Liquiditätswerts wider, der primär durch besicherte Refinanzierung erzielt werden könnte, und berücksichtigen die Erfahrungen, die in den besicherten Refinanzierungsmärkten unter Stress gemacht wurden.

#### Zusammensetzung unserer Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

in Mrd €	30.9.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Liquiditätswert	Buchwert	Liquiditätswert
Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken)	90	90	65	65
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	69	69	54	54
Tochtergesellschaften	21	21	11	11
Hochliquide Wertpapiere (enthalten Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen)	112	104	103	96
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	88	83	81	75
Tochtergesellschaften	23	21	23	20
Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere	18	13	16	11
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	15	11	14	10
Tochtergesellschaften	3	2	2	1
<b>Gesamte Liquiditätsreserven</b>	<b>219</b>	<b>206</b>	<b>184</b>	<b>171</b>
Muttergesellschaft (inklusive Auslandsfilialen)	172	163	149	139
Tochtergesellschaften	47	44	35	32

Während der ersten neun Monate im Jahr 2015 haben sich unsere Liquiditätsreserven um 35 Mrd € oder 19 % gegenüber dem Jahresende 2014 erhöht.

## Kapitalmanagement

Die ordentliche Hauptversammlung 2014 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 101,9 Millionen Aktien bis Ende April 2019 zurückzukaufen. Davon können 51,0 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen der Hauptversammlung 2013. Wir haben von der BaFin die Zustimmung zur Umsetzung dieser Genehmigungen für das Jahr 2014 erhalten, wie es nach Vorschriften der CRR/CRD 4 erforderlich ist. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2014 bis zur Hauptversammlung 2015 (21. Mai 2015) haben wir 25,6 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien zur Hauptversammlung 2015 0,2 Millionen betrug.

Unser Vorstand erhielt von der Hauptversammlung 2015 die Ermächtigung, bis zu 137,9 Millionen Aktien bis Ende April 2020 zurückzukaufen. Davon können 69,0 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Wir haben von der BaFin die Genehmigung für Aktienrückkäufe im Jahr 2015 gemäß neuen CRR/CRD 4-Regeln erhalten. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2015 bis zum 30. September 2015 wurden 20,7 Millionen Aktien zurückgekauft, davon 4,7 Millionen Aktien durch die Ausübung von Call Optionen. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum oder werden im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet. Zum 30. September 2015 war der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury 0,7 Millionen.

Bis zur Hauptversammlung 2015 betrug der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 257 Mio € (100 Millionen Aktien). Das verfügbare bedingte Kapital betrug 486 Mio € (190 Millionen Aktien). Darüber hinaus hat die Hauptversammlung 2014 die Begebung von Genussscheinen als Zusätzliches Tier-1-Kapital genehmigt.

Neues genehmigtes Kapital in Höhe von 1.760 Mio € (688 Millionen Aktien), welches alte Genehmigungen ersetzt, wurde von der Hauptversammlung 2015 bewilligt und im Handelsregister eingetragen. Das verfügbare bedingte Kapital bleibt unverändert 486 Mio € (190 Millionen Aktien).

Unsere ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente (im Wesentlichen alle nicht kumulativen Vorzugsaktien) werden unter CRR/CRD 4-Vollumsetzungsregeln nicht mehr voll anerkannt – hauptsächlich, da sie über keinen Abschreibungs- oder Eigenkapitalwandlungsmechanismus verfügen. Allerdings werden sie während der CRR/CRD 4-Übergangsphase großteils als Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier-1) und unter den CRR/CRD 4-Vollumsetzungsregeln teilweise als Ergänzungskapital anerkannt. Während der Übergangsphase reduziert sich der maximal anerkenbare Betrag an Zusätzlichen Kernkapital-Instrumenten aus Basel 2.5-konformen Emissionen zum 31. Dezember 2012 jeweils zum Jahresanfang um 10 % oder 1,3 Mrd € bis 2022. Zum 30. September 2015 führte dies zu anrechenbaren Zusätzlichen Kernkapital-Instrumenten in Höhe von 11,7 Mrd € (4,6 Mrd € der neu begebenen AT1-Anleihen sowie noch übergangsweise anrechenbare Hybride Kernkapital-Instrumente von 7,1 Mrd €). 5,8 Mrd € ehemals emittierter Hybrider Kernkapital-Instrumente können unter CRR/CRD 4-Vollumsetzung noch als Ergänzungskapital angerechnet werden.

Am 1. April 2015 haben wir neue festverzinsliche nachrangige Tier-2-Anleihen mit einem Nominalvolumen von 1,50 Mrd US-\$ begeben, die als Ergänzungskapital anrechenbar sind. Die Anleihen werden mit 4,50 % verzinst, haben eine Stückelung von 200.000 US-\$ sowie darüber hinausgehende ganze Vielfache von 1.000 US-\$ und werden am 1. April 2025 fällig. Sie wurden in Transaktionen unter den Registrierungsanforderungen des US Securities Act von 1933 emittiert.

Weiterhin haben wir am 10. April 2015 neue kündbare, festverzinsliche, nachrangige Tier-2-Anleihen mit einmaliger Zinsrücksetzung mit einem Nominalvolumen von 1,41 Mrd CNY begeben, die als Ergänzungskapital anrechenbar sind. Die Anleihen haben eine Stückelung von 1.000.000 CNY und werden am 10. April 2025 fällig. Sie wurden in Transaktionen außerhalb der USA emittiert und waren nicht Bestandteil der Registrierungsanforderungen des US Securities Act von 1933, in seiner geänderten Fassung, und wurden nicht in den USA angeboten oder verkauft.

Die Summe unserer Ergänzungskapital-Instrumente, die während der CRR/CRD 4-Übergangsphase anerkannt sind, betrug 6,8 Mrd € zum 30. September 2015. Es gibt zum 30. September 2015 keine ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente mehr, die während der CRR/CRD 4-Übergangsphase noch als Ergänzungskapital anerkannt werden. Der Nominalbetrag der Ergänzungskapital-Instrumente beträgt 8,7 Mrd €. Seit dem 30. Juni 2015 wurden keine Ergänzungskapital-Instrumente gekündigt.

## Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die Ermittlung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive 4 oder „CRD 4“), die in deutsches Recht Eingang gefunden haben. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung.

Gemäß den CRR/CRD 4-Übergangsregeln werden Kapitalinstrumente, die nicht mehr anrechnungsfähig sind, schrittweise eliminiert, während die neuen Regeln zu den aufsichtsrechtlichen Anpassungen sukzessive eingeführt werden. Diese Übergangsregeln sind zur Erleichterung des Übergangs der Banken zu den vollständig umgesetzten Regeln zugelassen. Die CRR/CRD 4-Werte bei Anwendung der Vollumsetzung berücksichtigen die Übergangsregeln nicht, das heißt, alle nicht mehr anrechnungsfähigen Kapitalinstrumente werden eliminiert und alle neuen aufsichtsrechtlichen Anpassungen werden angewendet. Gleichzeitig bestehen trotz der

CRR/CRD 4 unverändert Übergangsbestimmungen für die Risikogewichtung bestimmter Gruppen von Vermögenswerten, die von früheren Kapitaladäquanz-Rahmenwerken einschließlich Basel 2.5 eingeführt wurden, die zum Beispiel den Bestandsschutz von Beteiligungen mit einem Risikogewicht von 100 % ermöglichen. In diesem Fall geht unsere CRR/CRD 4-Methodik von der Annahme aus, dass die Auswirkungen des Ablaufs dieser Übergangsregelungen durch den Verkauf von zugrunde liegenden Vermögenswerten oder andere Maßnahmen vor dem Ablauf dieser Übergangsregeln Ende 2017 gemindert werden.

### Mindestkapitalanforderungen und zusätzliche Kapitalpuffer

Die für den Deutsche Bank-Konzern anwendbare Mindestkapitalanforderung für das Harte Kernkapital von 4 % der risikogewichteten Aktiva (RWA) im Jahr 2014 erhöhte sich und von 2015 an beträgt sie 4,5 % der RWA.

Im März 2015 wurde die Deutsche Bank von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank als global systemrelevantes Institut (G-SII) eingestuft, was zu einer zusätzlichen Anforderung von 2 % Hartem Kernkapital der RWA führt, die ab 2019 vollumfänglich in Kraft tritt. Dies steht im Einklang mit der vom Financial Stability Board (FSB) getroffenen Beurteilung der Systemrelevanz auf der Grundlage der Indikatoren, welche im Jahr 2014 veröffentlicht wurden. Diese zusätzliche Kapitalpufferanforderung wird auf Basis einer Übergangsregelung ab 2016 eingeführt.

Ferner kann die Europäische Zentralbank (EZB) gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) einzelnen Banken Eigenkapitalanforderungen auferlegen, die strenger als die gesetzlichen Anforderungen sind. Am 20. Februar 2015 hat die EZB uns mitgeteilt, dass wir verpflichtet sind, eine Harte Kernkapitalquote von mindestens 10 % (basierend auf den Übergangsregelungen) zu jeder Zeit aufrechtzuerhalten.

Weitere Informationen zu den für uns anwendbaren Mindestkapitalanforderungen und zusätzlichen Kapitalpuffern sind in unserem Finanzbericht 2014 enthalten.

### Entwicklung des Aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

Unser Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 betrug per 30. September 2015 61,3 Mrd €, bestehend aus Hartem Kernkapital (CET1) in Höhe von 54,6 Mrd € und Zusätzlichem Kernkapital (AT1) von 6,7 Mrd €. Das Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 war damit 2,6 Mrd € niedriger als am Jahresende 2014 aufgrund eines Rückgangs im CET1-Kapital von 5,5 Mrd € und einem Anstieg im AT1-Kapital in derselben Periode von 2,9 Mrd €.

Der Rückgang um 5,5 Mrd € im Harten Kernkapital gemäß CRR/CRD 4 war das Ergebnis der erstmaligen Berücksichtigung der zusätzlicher Bewertungsanpassungen (basierend auf dem technischen Regulierungsstandard der EBA zur vorsichtigen Bewertung) in Höhe von 2,0 Mrd € per 30. September 2015, geringfügig ausgeglichen durch den reduzierten Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust, sowie von gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anpassungen auf Grund der höheren Phase-in Rate (40 % in 2015, 20 % in 2014), zum Beispiel in Form eines im Vergleich zum Jahresende 2014 um 0,8 Mrd € höheren Abzugs latenter Steueransprüche, die nicht aus temporären Differenzen resultieren. Das den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichem Eigenkapitalbestandteilen zurechenbare negative Konzernergebnis in Höhe von 4,7 Mrd € in den ersten neun Monaten 2015 war zu einem großen Teil neutral in seiner Auswirkung auf das aufsichtsrechtliche Kapital, da es zu einem großen Teil auf Wertberichtigungen von Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten zurückging, die bereits schon vor der Wertberichtigung vom Harten (CET 1) und Zusätzlichem Kernkapital (AT1) abgezogen waren. Im Harten Kernkapital zum 30. September 2015 ist die Auflösung der Dividendenabgrenzung aufgrund des negativen Konzernergebnisses enthalten.

Der Anstieg im AT1-Kapital gemäß CRR/CRD4 um 2,9 Mrd € resultierte im Wesentlichen aus verringerten aufsichtsrechtlichen Anpassungen (5,8 Mrd € niedriger als zum Jahresende 2014, auch auf Grund der Wertberichtigungen von Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten), die schrittweise abnehmend vom Zusätzlichen Kernkapital abgesetzt werden. Diese Abzüge stellen den Restbetrag von bestimmten Kapitalabzügen vom Harten Kernkapital dar, die bei Anwendung der CRR/CRD 4 in der Vollumsetzung vom Harten Kernkapital abgezogen werden, während der Übergangszeit jedoch vom Zusätzlichen Kernkapital abgezogen werden dürfen. Die Phase-in Rate für diese Abzüge im CET1-Kapital erhöhte sich auf 40 % in 2015 (20 % in 2014) und verringerte sich entsprechend auf Ebene des AT1-Kapitals auf 60 % in 2015 (80 % in 2014). Die geringeren aufsichtsrechtlichen Anpassungen im AT1-Kapital überstiegen den Rückgang in unseren Instrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals (AT1) gemäß CRR/CRD 4 (um 2,9 Mrd € im Vergleich zum 31. Dezember 2014), der im Wesentlichen verursacht war durch unsere Kündigungen von ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumenten.

Unser Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 51,5 Mrd € per 30. September 2015, geringfügig erhöht im Vergleich zu 50,7 Mrd € per Jahresende 2014. Unser Hartes Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 46,9 Mrd € zum 30. September 2015, verglichen mit 46,1 Mrd € zum 31. Dezember 2014. Unser AT1-Kapital in der Vollumsetzung betrug 4,6 Mrd € zum 30. September 2015, nahezu unverändert im Vergleich zum Jahresende 2014.

Der leichte Anstieg unseres Harten Kernkapitals gemäß Vollumsetzung in Höhe von 0,8 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2014 begründete sich darin, dass die negativen Einflussgrößen (Konzern-Verlust in Höhe von 4,7 Mrd €, Abzüge aus der Erstanwendung der vorsichtigen Bewertung in Höhe von 2,0 Mrd €) durch gegenläufige Effekte überkompensiert wurden. Hierbei handelt es sich in erster Linie um einen reduzierten Abzug von Geschäfts- und Firmenwerten sowie sonstigen immateriellen Vermögenswerten aufgrund von Abschreibungen (4,7 Mrd € niedrigerer Abzug im Vergleich zum Jahresende 2014) sowie um einen verringerten Abzug eines Fehlbetrages zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust (0,7 Mrd € niedrigerer Abzug aufgrund der vorsichtigen Bewertung im Vergleich zum Jahresende 2014). Darüber hinaus ergab sich ein positiver Effekt aus Fremdwährungsschwankungen seit dem Jahresende 2014.

#### Zusammenfassung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten

in Mio €	30.9.2015		31.12.2014	
	CRR/CRD 4 Vollumsetzung	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4 Vollumsetzung	CRR/CRD 4
Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	63.165	63.432	65.750	66.175
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals	- 16.246	- 8.800	- 19.674	- 6.072
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>46.918</b>	<b>54.632</b>	<b>46.076</b>	<b>60.103</b>
Zusätzliches Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	4.676	11.787	4.676	14.696
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1)	- 125	- 5.101	- 57	- 10.902
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>4.551</b>	<b>6.686</b>	<b>4.619</b>	<b>3.794</b>
<b>Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1)</b>	<b>51.469</b>	<b>61.318</b>	<b>50.695</b>	<b>63.898</b>
Ergänzungskapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	12.359	6.891	12.412	4.891
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2)	- 83	- 160	- 36	- 496
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>12.276</b>	<b>6.731</b>	<b>12.376</b>	<b>4.395</b>
<b>Gesamtkapital (TC = T1 + T2)</b>	<b>63.745</b>	<b>68.049</b>	<b>63.072</b>	<b>68.293</b>
<b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>	<b>407.626</b>	<b>407.860</b>	<b>393.969</b>	<b>396.648</b>
<b>Kapitalquoten</b>				
Harte Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	11,5	13,4	11,7	15,2
Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	12,6	15,0	12,9	16,1
Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	15,6	16,7	16,0	17,2

Überleitung der konsolidierten Bilanz nach IFRS zur aufsichtsrechtlichen Bilanz (nicht testiert)

in Mio €	30.9.2015			31.12.2014			Referenzen <sup>1</sup>
	Konzern- bilanz lt. Konzern- abschluss	Dekonsolidie- rung/Konsoli- dierung von Gesell- schaften	Aufsichts- rechtliche Konzern- bilanz	Konzern- bilanz lt. Konzern- abschluss	Konsolidie- rungsent- scheidung von Gesell- schaften	Aufsichts- rechtliche Konzern- bilanz	
<b>Aktiva:</b>							
Barreserve	27.278	- 489	26.789	20.055	- 246	19.809	
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	75.284	- 2.552	72.732	63.518	- 1.358	62.160	
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	23.720	- 69	23.651	17.796	0	17.796	
Forderungen aus Wertpapierleihen	33.109	- 5	33.104	25.834	- 11	25.823	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Handelsaktiva	196.998	- 5.423	191.575	195.681	- 7.846	187.835	
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	571.611	2.500	574.110	629.958	421	630.379	
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	113.098	- 12.334	100.765	117.285	- 12.490	104.795	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	881.707	- 15.257	866.450	942.924	- 19.915	923.009	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	71.088	20.289	91.377	64.297	434	64.731	
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen	4.082	- 207	3.875	4.143	- 218	3.925	h
davon: Geschäfts- oder Firmenwert	26	0	26	430	0	430	e
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	428.337	825	429.162	405.612	- 3.348	402.264	
Sachanlagen	2.894	- 194	2.701	2.909	- 193	2.716	
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.932	- 1.330	8.603	14.951	- 1.817	13.134	e
Sonstige Aktiva	153.544	- 785	152.759	137.980	- 1.027	136.953	
davon: Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds	1.013	0	1.013	961	0	961	g
Ertragsteuerforderungen <sup>2</sup>	8.398	- 163	8.235	8.684	- 131	8.553	f
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.719.374</b>	<b>63</b>	<b>1.719.437</b>	<b>1.708.703</b>	<b>- 27.832</b>	<b>1.680.872</b>	
<b>Passiva:</b>							
Einlagen	570.223	5.620	575.843	532.931	4.823	537.754	
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	7.086	0	7.086	10.887	0	10.887	
Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen	3.344	- 6	3.338	2.339	- 10	2.329	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen							
Handelspassiva	55.995	- 161	55.834	41.843	- 200	41.643	
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	544.440	582	545.022	610.202	603	610.805	
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	38.687	- 2.087	36.600	37.131	- 2.315	34.816	
Investmentverträge	8.268	- 8.268	0	8.523	- 8.523	0	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	647.390	- 9.934	637.456	697.699	- 10.435	687.264	
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	30.194	- 1.829	28.365	42.931	- 8.780	34.151	
Sonstige Passiva	213.437	- 14.522	198.916	183.823	- 12.628	171.195	
Rückstellungen	8.122	- 76	8.046	6.677	- 81	6.596	
Ertragsteuerverbindlichkeiten <sup>2</sup>	2.581	- 445	2.136	2.783	- 483	2.300	
Langfristige Verbindlichkeiten	161.187	21.622	182.809	144.837	772	145.609	
davon: Nachrangige Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	8.515	0	8.515	6.392	0	6.392	j, k
Hybride Kapitalinstrumente <sup>3</sup>	6.931	379	7.310	10.573	516	11.089	j, k
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>1.650.495</b>	<b>809</b>	<b>1.651.304</b>	<b>1.635.481</b>	<b>- 26.308</b>	<b>1.609.173</b>	
Stammaktien, ohne Nennwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 €	3.531	0	3.531	3.531	0	3.531	a
Kapitalrücklage	33.447	- 5	33.442	33.626	- 5	33.621	a
Gewinnrücklagen	23.170	- 342	22.828	29.279	- 1.107	28.171	b
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	- 30	0	- 30	- 8	0	- 8	a
Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien	0	0	0	0	0	0	a
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	3.831	- 294	3.537	1.923	- 306	1.617	c
<b>Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital</b>	<b>63.949</b>	<b>- 641</b>	<b>63.307</b>	<b>68.351</b>	<b>- 1.419</b>	<b>66.932</b>	
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	4.674	0	4.674	4.619	0	4.619	i
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	256	- 105	151	253	- 105	148	d
<b>Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>68.879</b>	<b>- 746</b>	<b>68.133</b>	<b>73.223</b>	<b>- 1.523</b>	<b>71.699</b>	
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.719.374</b>	<b>63</b>	<b>1.719.437</b>	<b>1.708.703</b>	<b>- 27.832</b>	<b>1.680.872</b>	

<sup>1</sup> Referenzen ordnen die aufsichtsrechtlichen Bilanzpositionen, die zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals angegeben werden, in der Spalte „Referenzen“ in der Tabelle „Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten (nicht testiert)“ ein. Gegebenenfalls werden weitere detaillierte Informationen im jeweiligen Fußnotenreferenz-Abschnitt zur Verfügung gestellt.

<sup>2</sup> Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten umfassen latente und laufende Steuern.

<sup>3</sup> Anrechenbare Instrumente für Zusätzliches Kernkapital und Ergänzungskapital sind in diesen Bilanzpositionen mit ihren Werten nach IFRS dargestellt.

Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten (nicht testiert)

in Mio €	30.9.2015		31.12.2014		Referenzen <sup>1</sup>
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	
<b>Hartes Kernkapital (CET 1): Instrumente und Rücklagen</b>					
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto	36.943	36.943	37.144	37.144	a
Davon: Aktien <sup>2</sup>	36.943	36.943	37.144	37.144	a
Gewinnrücklagen	27.502	27.502	26.509	26.509	b
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen, nach Steuern	3.537	3.714	1.617	1.923	c
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0	
Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (3) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiokonten, deren Anrechnung im CET 1-Kapital ausläuft	N/A	0	N/A	0	
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	N/A	N/A	N/A	N/A	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET 1)	0	91	0	118	d
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbarer Abgaben oder Dividenden <sup>3</sup>	-4.817	-4.817	481	481	b
<b>Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>63.165</b>	<b>63.432</b>	<b>65.750</b>	<b>66.175</b>	
<b>Hartes Kernkapital: aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>					
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag) <sup>4</sup>	-1.986	-1.986	0	0	
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag)	-8.287	-3.315	-12.979	-2.596	e
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	-3.197	-1.279	-2.620	-524	f
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	-190	-190	-181	-181	
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0	-7	-712	-147	
Anstieg des Eigenkapitals durch verbriefte Vermögenswerte (negativer Betrag)	-39	-39	0	0	
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten <sup>5</sup>	-501	-183	-544	-210	
Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (negativer Betrag)	-1.013	-405	-961	-192	g
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals (negativer Betrag) <sup>6</sup>	-72	-33	-54	-11	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>7</sup>	0	0	0	0	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1.250 % zuzuordnen ist, wobei das Institut die Abzugsalternative wählt	0	0	0	0	
Davon:					
Qualifizierte Beteiligungen außerhalb des Finanzsektors (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Vorleistungen (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (über dem Schwellenwert von 10 % abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag)	0	0	-78	-16	f
Betrag, der über dem Schwellenwert von 15 % liegt (negativer Betrag)	-613	-209	-1.199	-202	
Davon:					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-297	-101	-499	-84	h
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren	-316	-108	-700	-118	f
Verluste des laufenden Geschäftsjahres (negativer Betrag)	0	0	0	0	

in Mio €	30.9.2015		31.12.2014		Referenzen <sup>1</sup>
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	
Aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung unterliegen	N/A	0	N/A	0	
Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Art. 467 und 468 CRR	N/A	- 807	N/A	- 1.648	
Vom Harten Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CCR-Behandlung erforderlicher Abzüge <sup>8</sup>	- 349	- 349	- 345	- 345	
Betrag der von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das zusätzliche Kernkapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen	0	0	0	0	
<b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1)</b>	<b>- 16.246</b>	<b>- 8.800</b>	<b>- 19.674</b>	<b>- 6.072</b>	
<b>Hartes Kernkapital (CET 1)</b>	<b>46.918</b>	<b>54.632</b>	<b>46.076</b>	<b>60.103</b>	
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente</b>					
Kapitalinstrumente und Emissionsagiotkonto	4.676	4.676	4.676	4.676	i
Davon:					
Gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Eigenkapital eingestuft	4.676	4.676	4.676	4.676	i
Gemäß anwendbaren Rechnungslegungsstandards als Passiva eingestuft	0	0	0	0	
Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiotkonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft	N/A	7.111	N/A	10.021	j
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	N/A	N/A	N/A	N/A	
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals, die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	0	0	0	0	
Davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	N/A	0	N/A	0	
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>4.676</b>	<b>11.787</b>	<b>4.676</b>	<b>14.696</b>	
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1): aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals (negativer Betrag)	- 125	- 48	- 57	- 57	i
Direkte, indirekte und synthetische Positionen in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) <sup>7</sup>	0	0	0	0	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangsphase unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß CRR gelten (d.h. CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	
Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR	N/A	- 5.053	N/A	- 10.845	
Davon:					
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	N/A	- 4.972	N/A	- 10.383	e
Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust	N/A	- 5	N/A	- 294	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	N/A	- 76	N/A	- 168	h
Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 475 CRR	N/A	0	N/A	0	
Vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	N/A	0	N/A	0	



in Mio €	30.9.2015		31.12.2014		Referenzen <sup>1</sup>
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	
Betrag der von den Posten des Ergänzungskapitals in Abzug zu bringenden Posten, der das Ergänzungskapital des Instituts überschreitet (negativer Betrag)	0	0	0	0	
<b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1)</b>	<b>- 125</b>	<b>- 5.101</b>	<b>- 57</b>	<b>- 10.902</b>	
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>4.551</b>	<b>6.686</b>	<b>4.619</b>	<b>3.794</b>	
<b>Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)</b>	<b>51.469</b>	<b>61.318</b>	<b>50.695</b>	<b>63.898</b>	
<b>Ergänzungskapital (T2): Instrumente und Rücklagen</b>					
Kapitalinstrumente und Emissionsagiotkonto <sup>9</sup>	11.592	5.772	11.505	2.942	k
Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (5) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiotkonten, deren Anrechnung im T2-Kapital ausläuft	N/A	189	N/A	721	k
Staatliche Kapitalzuführungen mit Bestandsschutz bis 1. Januar 2018	N/A	N/A	N/A	N/A	
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente, die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	767	931	908	1.228	k
Davon: von Tochterunternehmen begebene Instrumente, deren Anrechnung ausläuft	N/A	0	N/A	0	
Kreditrisikoanpassungen	0	0	0	0	
<b>Ergänzungskapital (T2) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>12.359</b>	<b>6.891</b>	<b>12.412</b>	<b>4.891</b>	
<b>Ergänzungskapital (T2): aufsichtsrechtliche Anpassungen</b>					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen (negativer Betrag)	- 83	- 79	- 36	- 34	k
Direkte, indirekte und synthetische Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, die eine Überkreuzbeteiligung mit dem Institut eingegangen sind, die dem Ziel dient, dessen Eigenmittel künstlich zu erhöhen (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspostitionen) (negativer Betrag) <sup>7</sup>	0	0	0	0	
Davon:					
Neue Positionen, die keinen Übergangsbestimmungen unterliegen	N/A	N/A	N/A	N/A	
Positionen, die vor dem 1. Januar 2013 bestanden und Übergangsbestimmungen unterliegen	N/A	N/A	N/A	N/A	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (abzüglich anrechenbarer Verkaufspostitionen) (negativer Betrag)	0	0	0	0	
Aufsichtsrechtliche Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangsphase unterliegen, für die Auslaufregeln gemäß CRR gelten (d.h. CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	
Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR	N/A	- 81	N/A	- 462	
Davon:					
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	N/A	- 5	N/A	- 294	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	N/A	- 76	N/A	- 168	h
Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom zusätzlichen Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 475 CRR	N/A	0	N/A	0	
Davon:					
Überkreuzbeteiligungen an Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals	N/A	0	N/A	0	
Direkte Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	N/A	0	N/A	0	
Vom Ergänzungskapital in Abzug zu bringender oder hinzuzurechnender Betrag in Bezug auf zusätzliche Abzugs- und Korrekturposten und gemäß der Vor-CRR-Behandlung erforderliche Abzüge	0	0	0	0	
<b>Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2)</b>	<b>- 83</b>	<b>- 160</b>	<b>- 36</b>	<b>- 496</b>	
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>12.276</b>	<b>6.731</b>	<b>12.376</b>	<b>4.395</b>	
<b>Gesamtkapital (TC = T1 + T2)</b>	<b>63.745</b>	<b>68.049</b>	<b>63.072</b>	<b>68.293</b>	

in Mio €	30.9.2015		31.12.2014		Referenzen <sup>1</sup>
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	
Risikogewichtete Aktiva in Bezug auf Beträge, die der Vor-CRR-Behandlung und Behandlungen während der Übergangsphase unterliegen, für die Auslaufregelungen gemäß CRR gelten (d.h. CRR-Restbeträge) <sup>10</sup>	N/A	0	N/A	0	
Davon:					
Nicht vom harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten (CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	
Nicht von Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten (CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	
Posten, die nicht vom T2 in Abzug gebracht werden (CRR-Restbeträge)	N/A	0	N/A	0	
Davon:					
Indirekte und synthetische Positionen in eigenen T2-Instrumenten	N/A	0	N/A	0	
Indirekte und synthetische Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	N/A	0	N/A	0	
Indirekte und synthetische Positionen in Kapitalinstrumenten von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	N/A	0	N/A	0	
<b>Risikogewichtete Aktiva insgesamt</b>	<b>407.626</b>	<b>407.860</b>	<b>393.969</b>	<b>396.648</b>	
Davon:					
Kreditrisiko (einschließlich Abwicklungsrisiko)	242.426	242.660	241.475	244.155	
Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)	18.719	18.719	21.203	21.203	
Marktrisiko	59.609	59.609	64.209	64.209	
Operationelles Risiko	86.871	86.871	67.082	67.082	
<b>Kapitalquoten und -puffer</b>					
Harte Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	11,5	13,4	11,7	15,2	
Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	12,6	15,0	12,9	16,1	
Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	15,6	16,7	16,0	17,2	
Institutsspezifische Kapitalpufferanforderung (Mindestanforderungen an die harte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 (1) (a) CRR zuzüglich eines Kapitalerhaltungspuffers und eines antizyklischen Kapitalpuffers, zuzüglich eines Systemrisikopuffers, zuzüglich des Puffers für systemrelevante Institute (G-SII- oder O-SII-Puffer), ausgedrückt als Prozentsatz der risikogewichteten Aktiva)	9,0	4,5	9,0	4,0	
Davon:					
Kapitalerhaltungspuffer	2,5	0,0	2,5	0,0	
Antizyklischer Kapitalpuffer <sup>11</sup>	N/A	N/A	N/A	N/A	
Systemrisikopuffer	0,0	0,0	0,0	0,0	
Puffer für globale systemrelevante Institute (G-SII) oder Puffer für sonstige systemrelevante Institute (O-SII) <sup>12</sup>	2,0	0,0	2,0	0,0	
Verfügbares Kernkapital für die Puffer (ausgedrückt als Prozentsatz der risikogewichteten Aktiva) <sup>13</sup>	6,6	8,5	6,9	9,2	
<b>Beträge unterhalb der Schwellenwerte für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>					
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Kapitalinstrumenten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt unter der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) <sup>7</sup>	2.143	2.143	3.148	3.148	
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt unter der 10 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	3.413	3.457	2.877	2.956	
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (unter dem Schwellenwert von 10 % abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind)	3.626	3.673	4.035	4.146	
<b>Anwendbare Obergrenzen für die Einbeziehung von Wertberichtigungen im Ergänzungskapital</b>					
Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der Standardansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	0	0	0	0	
Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	321	321	454	454	
Auf das Ergänzungskapital anrechenbare Kreditrisikoanpassungen in Bezug auf Forderungen, für die der auf internen Beurteilungen basierende Ansatz gilt (vor Anwendung der Obergrenze)	0	0	0	0	
Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes	1.036	1.036	991	991	

in Mio €	30.9.2015		31.12.2014		Referenzen <sup>1</sup>
	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4 Voll- umsetzung	CRR/CRD 4	
<b>Kapitalinstrumente, für die Auslaufregelungen gelten</b>					
Aktuelle Obergrenze für Instrumente des CET 1-Kapitals, für die Auslaufregelungen gelten	N/A	0	N/A	0	
Vom CET 1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag (Betrag über Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	N/A	0	N/A	0	
Aktuelle Obergrenze für Instrumente des AT1-Kapitals, für die Auslaufregelungen gelten	N/A	8.768	N/A	10.021	
Vom AT1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag (Überschuss über der Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	N/A	0	N/A	446	
Aktuelle Obergrenze für Instrumente des T2-Kapitals, für die Auslaufregelungen gelten	N/A	2.363	N/A	2.701	
Vom T2-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag (Überschuss über der Obergrenze nach Tilgungen und Fälligkeiten)	N/A	0	N/A	0	

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Referenzen ordnen die aufsichtsrechtlichen Bilanzpositionen, die zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitals angegeben werden, in der Spalte „Referenzen“ in der Tabelle „Überleitung der konsolidierten Bilanz nach IFRS zur aufsichtsrechtlichen Bilanz (nicht testiert)“ ein. Gegebenenfalls werden weitere detaillierte Informationen im jeweiligen Fußnoten-referenz-Abschnitt zur Verfügung gestellt.

<sup>2</sup> Basierend auf der Liste der EBA gemäß Artikel 26 (3) CRR.

<sup>3</sup> Berücksichtigt die Entscheidung (EU) (2015/4) der EZB vom 4. Februar 2015 über die Anrechnung von Jahresend- und Zwischengewinnen im Harten Kernkapital. Die Deutsche Bank hat die Dividenden-Abgrenzung für die ersten neun Monate 2015 wieder aufgelöst.

<sup>4</sup> Die 2,0 Mrd € Zusätzlichen Bewertungsanpassungen wurden gemäß dem Technischen Regulierungsstandard zur Prudentiellen Bewertung der EBA ermittelt, vor Berücksichtigung einer damit einhergehenden Ermäßigung des Abzugspostens für Unterdeckung des Erwarteten Verlustes durch Wertberichtigungen in Höhe von 0,7 Mrd €. Die Deutsche Bank hat mit der EZB vereinbart, diesen Standard in der Berechnung ihres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals mit Wirkung zum 30. September 2015 anzuwenden, vor seiner Verabschiedung und Veröffentlichung durch die Europäische Kommission.

<sup>5</sup> Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten gemäß Artikel 33 (1) (b) CRR sowie Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts gemäß Artikel 33 (1) (c) CRR resultieren.

<sup>6</sup> Ohne eigene Instrumente, die bereits im bilanziellen Ausweis der Kapitalinstrumente als Abzug berücksichtigt sind.

<sup>7</sup> Basierend auf unserer gegenwärtigen Interpretation werden keine Abzüge erwartet.

<sup>8</sup> Prudentielle Filter für Fonds zur baupartechnischen Absicherung.

<sup>9</sup> Amortisationen werden berücksichtigt.

<sup>10</sup> Nicht enthalten sind die risikogewichteten Aktiva von Positionen im Handelsbuch, die der Behandlung während der Übergangsphase unterliegen (d.h. CRR-Restbeträge), da die Kalkulation der risikogewichteten Aktiva auf Portfolioebene erfolgt.

<sup>11</sup> Antizyklische Pufferraten sind noch nicht verfügbar.

<sup>12</sup> G-SII-Puffer von der BaFin seit März 2015 gefordert, der auf Basis einer Übergangsregelung ab 2016 eingeführt wird.

<sup>13</sup> Berechnet als Hartes Kernkapital abzüglich aller Harten Kernkapitalposten, die zur Erfüllung der Harten Kernkapital- und Gesamtkapitalanforderungen verwendet werden.

<sup>a</sup> Stammaktien, Kapitalrücklage und Eigene Aktien im Bestand sind aufsichtsrechtlich als Hartes Kernkapital anrechenbar.

<sup>b</sup> Die Position Gewinnrücklagen in der aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz beinhaltet ein den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares negatives Konzernergebnis per Ende September 2015 in Höhe von 4.674 Mio € (positives Ergebnis 2014: 1.663 Mio €). Diese Komponente ist in der Position Gewinnrücklagen innerhalb dieser Tabelle zur Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals nicht enthalten und wird separat mit der Abgrenzung für Dividenden und AT1-Kupons in Höhe von 143 Mio € per 30. September 2015 (2014: 1.182 Mio €) in der Position „Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden“ ausgewiesen.

<sup>c</sup> Unterschiede zur aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz beruhen auf prudentiellen Filtern für unrealisierte Gewinne und Verluste.

<sup>d</sup> Phase-out, das heißt das schrittweise Auslaufen von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die nach den neuen Regeln nicht mehr anrechenbar sind, mit einem Prozentsatz von 60 % in 2015 (2014: 80 %).

<sup>e</sup> Der aufsichtsrechtlich anrechenbare Betrag ist Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 8.603 Mio € (2014: 13.134 Mio €) sowie Geschäfts- oder Firmenwert für nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen in Höhe von 26 Mio € (2014: 430 Mio €), gemäß der aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz, abzüglich Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern für immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 342 Mio € (2014: 585 Mio €). Die Abzüge vom Harten Kernkapital werden mit einem Prozentsatz von 40 % in 2015 (20 % in 2014) stufenweise berücksichtigt. Der verbleibende Betrag wird vom Zusätzlichen Kernkapital abgezogen.

<sup>f</sup> Unterschiede zur aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz beruhen auf aufsichtsrechtlichen Anpassungen gemäß Artikel 38 (2) bis (5) CRR (beispielsweise besondere Vorschriften zur Saldierung).

<sup>g</sup> Phase-in, das heißt die schrittweise Berücksichtigung von aufsichtsrechtlichen Anpassungen mit einem Prozentsatz von 40 % in 2015 (2014: 20 %).

<sup>h</sup> Hua Xia Bank Company Limited ist unsere wesentliche nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung und stellt den Großteil der wesentlichen Beteiligungen an den Harten Kernkapital-Instrumenten des Finanzsektors, vorbehaltlich der Schwellenwert-Abzüge. Die Abzüge vom Harten Kernkapital werden mit einem Prozentsatz von 40 % stufenweise berücksichtigt. Der verbleibende Betrag wird vom Zusätzlichen Kernkapital und Ergänzungskapital abgezogen.

<sup>i</sup> Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile sind aufsichtsrechtlich als Zusätzliches Kernkapital anrechenbar.

<sup>j</sup> Unterschiede zur aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz beruhen auf aufsichtsrechtlichen Anpassungen gemäß Artikel 51 bis 61 CRR (beispielsweise die aktuelle Obergrenze für Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals, für die Auslaufregelungen gelten).

<sup>k</sup> Unterschiede zur aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz beruhen auf aufsichtsrechtlichen Anpassungen gemäß Artikel 62 bis 71 CRR (beispielsweise Restlaufzeit-Abschläge, Minderheitenanteile).

## Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

in Mio €	30.9.2015	31.12.2014
	CRR/CRD 4	CRR/CRD 4
<b>Eigenkapital per Bilanzausweis</b>	<b>63.949</b>	<b>68.351</b>
Dekonsolidierung / Konsolidierung von Gesellschaften	- 641	- 1.419
Davon:		
Kapitalrücklage	- 5	- 5
Gewinnrücklage	- 342	- 1.107
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung nach Steuern	- 294	- 306
<b>Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz</b>	<b>63.307</b>	<b>66.932</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss unter Anwendung der Übergangsregeln	91	118
Abgrenzung für Dividenden und AT1 Kupons	- 143	- 1.182
Umkehrerffekt der Dekonsolidierung/Konsolidierung der Position Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, während der Übergangsphase	177	306
<b>Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen</b>	<b>63.432</b>	<b>66.175</b>
Prudentielle Filter	- 3.204	- 2.039
Davon:		
Zusätzliche Bewertungsanpassungen	- 1.986	0
Anstieg des Eigenkapitals durch verbriefte Vermögenswerte	- 39	0
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen und durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	- 372	- 391
Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Art. 467 und 468 CRR	- 807	- 1.648
Aufsichtsrechtliche Anpassungen	- 5.596	- 4.032
Davon:		
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten)	- 3.315	- 2.596
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche	- 1.386	- 657
Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust	- 7	- 147
Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds	- 405	- 192
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	- 101	- 84
Verbriefungspositionen, nicht in risikogewichteten Aktiva enthalten	0	0
Sonstiges <sup>1</sup>	- 382	- 356
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>54.632</b>	<b>60.103</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>6.686</b>	<b>3.794</b>
Zusätzliche Kernkapital-Anleihen	4.628	4.619
Gemäß Bilanz	4.674	4.619
Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften	0	0
Aufsichtsrechtliche Anpassungen zum Bilanzausweis	- 47	0
Hybride Kapitalinstrumente	7.094	10.002
Gemäß Bilanz	6.931	10.573
Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften	379	516
Aufsichtsrechtliche Anpassungen zum Bilanzausweis	- 216	- 1.087
Davon:		
Vom AT1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommener Betrag	0	- 446
Sonstiges	- 216	- 640
Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen	17	19
Abzüge vom zusätzlichen Kernkapital	- 5.053	- 10.845
<b>Kernkapital</b>	<b>61.318</b>	<b>63.898</b>
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>6.731</b>	<b>4.395</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.526	4.120
Gemäß Bilanz	8.515	6.392
Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften	0	0
Aufsichtsrechtliche Anpassungen zum Bilanzausweis	- 1.989	- 2.272
Davon:		
Abschreibungen gemäß Art. 64 CRR	- 1.734	- 2.101
Sonstiges	- 255	- 171
Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen	286	737
Davon:		
Berücksichtigung des vom AT1-Kapital aufgrund der Obergrenze ausgenommenen Betrags	0	446
Sonstiges	286	291
Abzüge vom Ergänzungskapital	- 81	- 462
<b>Gesamtkapital</b>	<b>68.049</b>	<b>68.293</b>

N/A – Nicht aussagekräftig

<sup>1</sup> Bezieht sich im Wesentlichen auf prudentielle Filter für Fonds zur baupartechnischen Absicherung.

### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva

Die RWA gemäß CRR/CRD 4 betragen 407,9 Mrd € zum 30. September 2015 im Vergleich zu 396,6 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Anstieg von 11,2 Mrd € resultiert größtenteils auf einem Anstieg der RWA aus dem operationellen Risiko von 19,8 Mrd € welcher in Teilen durch Rückgänge in den anderen Risikoarten kompensiert wird. Der Anstieg bei den RWA des operationellen Risikos ergibt sich durch die Berücksichtigung von Verlusten und Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie durch die Erhöhung des operationellen Verlustprofils der kompletten Branche entstehen. Die RWA aus dem Kreditrisiko verringerten sich um 1,5 Mrd € als Ergebnis aus der geänderten Behandlung unseres leistungsorientierten Pensionsfondsvermögens sowie durch positive Effekte aus Rekalibrierungen der Risikoparameter und Ratingveränderungen. Die geringeren RWA im Marktrisiko sind auf zurückgegangene Risikovolumen im Marktrisiko Standardansatz bei Verbriefungspositionen zurückzuführen. Ein weiterer Rückgang von 2,5 Mrd € RWA resultierte aus den Kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen (CVA), der durch weitere Reduzierung unseres Portfolios erzielt werden konnte, jedoch teilweise durch Veränderungen der Risikovolumen ausgeglichen wurde.

Die RWA gemäß CRR/CRD 4-Vollumsetzung betragen 407,6 Mrd € zum 30. September 2015 im Vergleich zu 394,0 Mrd € zum Jahresende 2014. Der Anstieg resultiert aus den gleichen Veränderungen wie zuvor für die risikogewichteten Aktiva unter Anwendung der Übergangsbestimmungen beschrieben. Die risikogewichteten Aktiva gemäß CRR/CRD 4-Vollumsetzung waren um 234 Mio € geringer als die RWA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen. Der Unterschiedsbetrag kommt zu gleichen Teilen aus niedrigeren risikogewichteten Aktiva aus unseren latenten Steueransprüchen, die aus temporären Differenzen resultieren, und unseren signifikanten Beteiligungen in Instrumente des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, welche beide in die Schwellenwert-Ausnahmeregelung gemäß Artikel 48 CRR einbezogen werden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die RWA nach Modell und Geschäftsbereich. Sie beinhalten die aggregierten Effekte der segmentellen Reallokation von infrastrukturbezogenen Positionen, soweit anwendbar, sowie Reallokationen zwischen den Segmenten.

Die Kategorie „Sonstige“ im Kreditrisiko im fortgeschrittenen IRBA enthält RWA aus Verbriefungspositionen im regulatorischen Bankbuch, spezifische Beteiligungspositionen und kreditrisikounabhängige Aktiva. Im Standardansatz entfällt der größte Teil der Kategorie „Sonstige“ auf RWA aus unseren Pensionsverpflichtungen und der Rest auf RWA aus Verbriefungen im regulatorischen Bankbuch sowie Positionen, welche weiteren Risikopositionswerten zugeordnet werden, ausgenommen solche von Zentralstaaten, Zentralbanken, Instituten, Unternehmen und dem Mengengeschäft.

Risikogewichtete Aktiva nach Modell und Geschäftsbereich

30.9.2015

in Mio €	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
<b>Kreditrisiko</b>	<b>89.168</b>	<b>72.461</b>	<b>45.125</b>	<b>7.968</b>	<b>16.063</b>	<b>11.869</b>	<b>242.654</b>
Verrechnung zwischen den Geschäftssegmenten	- 3.410	500	4.644	355	72	- 2.161	0
Fortgeschrittener IRBA	83.966	62.058	34.682	4.594	10.635	13.091	209.026
Zentralstaaten und Zentralbanken	3.798	38	1.237	0	11	228	5.313
Institute	9.429	1.452	4.051	136	551	11	15.631
Unternehmen	58.906	10.446	28.931	3.306	3.646	1.396	106.631
Mengengeschäft	175	38.784	22	130	711	0	39.822
Sonstige	11.658	11.337	442	1.021	5.716	11.456	41.630
IRB-Basis-Ansatz	2.260	2.969	163	0	0	0	5.392
Zentralstaaten und Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	5	0	0	0	0	5
Unternehmen	2.260	2.964	163	0	0	0	5.387
Standardansatz	5.385	6.805	5.634	3.020	5.354	938	27.137
Zentralstaaten oder Zentralbanken	20	64	16	2	0	0	102
Institute	617	132	29	22	5	2	808
Unternehmen	2.600	1.488	3.784	1.190	764	467	10.295
Mengengeschäft	6	4.186	264	34	606	0	5.095
Sonstige	2.141	935	1.541	1.772	3.980	469	10.837
Risikopositionsbetrag für Beiträge zum Ausfallfonds einer ZGP	968	129	0	0	1	0	1.099
<b>Abwicklungsrisiko</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6</b>
<b>Kreditrisikobezogene</b>							
<b>Bewertungsanpassung (CVA)</b>	<b>14.173</b>	<b>540</b>	<b>2</b>	<b>146</b>	<b>3.858</b>	<b>0</b>	<b>18.719</b>
Interner Modell-Ansatz (IMA)	14.133	507	2	140	3.854	0	18.636
Standardansatz	41	33	0	6	4	0	83
<b>Marktrisiko</b>	<b>40.194</b>	<b>56</b>	<b>236</b>	<b>1.609</b>	<b>17.515</b>	<b>0</b>	<b>59.609</b>
Interner Modell-Ansatz (IMA)	32.100	1	236	691	8.322	0	41.349
Standardansatz	8.094	56	0	918	9.192	0	18.260
<b>Operationelles Risiko<sup>1</sup></b>	<b>57.486</b>	<b>6.480</b>	<b>8.724</b>	<b>10.170</b>	<b>4.012</b>	<b>0</b>	<b>86.871</b>
Fortgeschrittener Messansatz	57.486	6.480	8.724	10.170	4.012	0	86.871
<b>Insgesamt</b>	<b>201.028</b>	<b>79.538</b>	<b>54.086</b>	<b>19.892</b>	<b>41.447</b>	<b>11.869</b>	<b>407.860</b>

<sup>1</sup> Die geschäftsbereichsbezogenen Veränderungen wurden durch eine Änderung der Allokationsmethode im 1. Quartal 2015 hervorgerufen.

	31.12.2014						
in Mio €	Corporate Banking & Securities	Private & Business Clients	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
<b>Kreditrisiko</b>	<b>83.548</b>	<b>69.584</b>	<b>41.740</b>	<b>7.310</b>	<b>19.280</b>	<b>22.666</b>	<b>244.128</b>
Verrechnung zwischen den Geschäftssegmenten	- 2.200	520	3.327	330	94	- 2.071	0
Fortgeschrittener IRBA	77.263	58.786	31.763	3.910	13.062	14.638	199.422
Zentralstaaten und Zentralbanken	3.948	124	1.020	0	74	218	5.385
Institute	8.359	1.538	3.103	73	623	171	13.869
Unternehmen	55.678	9.938	26.916	2.740	5.062	1.199	101.533
Mengengeschäft	121	37.852	30	91	773	0	38.867
Sonstige	9.157	9.334	694	1.006	6.529	13.049	39.769
IRB-Basis-Ansatz	2.079	3.303	107	0	1	0	5.491
Zentralstaaten und Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	2.079	3.303	107	0	1	0	5.490
Standardansatz	4.804	6.884	6.542	3.070	6.122	10.099	37.522
Zentralstaaten oder Zentralbanken	21	63	27	3	0	0	114
Institute	593	124	51	4	3	35	810
Unternehmen	2.841	1.401	4.747	1.111	1.075	584	11.759
Mengengeschäft	7	4.064	422	45	1.141	18	5.697
Sonstige	1.341	1.232	1.296	1.908	3.903	9.462	19.142
Risikopositionsbetrag für Beiträge zum Ausfallfonds einer ZGP	1.601	90	1	0	1	0	1.693
<b>Abwicklungsrisiko</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
<b>Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)</b>	<b>16.024</b>	<b>445</b>	<b>7</b>	<b>445</b>	<b>4.019</b>	<b>262</b>	<b>21.203</b>
Interner Modell-Ansatz (IMA)	15.953	417	7	443	3.953	1	20.774
Standardansatz	71	28	0	2	66	261	428
<b>Marktrisiko</b>	<b>44.469</b>	<b>92</b>	<b>199</b>	<b>2.483</b>	<b>16.967</b>	<b>0</b>	<b>64.209</b>
Interner Modell-Ansatz (IMA)	31.439	0	199	1.339	8.625	0	41.602
Standardansatz	13.029	92	0	1.144	8.342	0	22.607
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>31.512</b>	<b>9.605</b>	<b>1.321</b>	<b>6.368</b>	<b>18.275</b>	<b>0</b>	<b>67.082</b>
Fortgeschrittener Messansatz	31.512	9.605	1.321	6.368	18.275	0	67.082
<b>Insgesamt</b>	<b>175.578</b>	<b>79.725</b>	<b>43.268</b>	<b>16.607</b>	<b>58.541</b>	<b>22.929</b>	<b>396.648</b>

Die nachfolgenden Tabellen stellen eine Analyse der wesentlichen Einflussgrößen auf die RWA-Berechnungen für das Kredit-, Markt-, und operationelle Risiko sowie die kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung in der Berichtsperiode dar.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko

in Mio €	Jan. – Sep. 2015 CRR/CRD 4		Jan. – Dez. 2014 CRR/CRD 4	
	Kreditrisiko	Davon: Derivate- und Wertpapier- finanzierungs- geschäfte	Kreditrisiko	Davon: Derivate- und Wertpapier- finanzierungs- geschäfte
<b>RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenanfang</b>	<b>244.128</b>	<b>41.117</b>	<b>202.186<sup>1</sup></b>	<b>29.454<sup>1</sup></b>
Portfoliogröße	986	- 3.807	- 5.024	- 5.327
Portfolioqualität	- 1.708	- 95	- 2.348	1.841
Modellanpassungen	728	0	11.676	11.676
Methoden und Grundsätze	- 6.997	0	24.110	297
Akquisitionen und Verkäufe	- 206	0	- 3.198	- 62
Fremdwährungsbewegungen	7.839	2.032	11.752	3.237
Sonstige	- 2.116	0	4.974	0
<b>RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenende</b>	<b>242.654</b>	<b>39.246</b>	<b>244.128</b>	<b>41.117</b>

<sup>1</sup> Der RWA-Bestand am Jahresende 2013 basiert auf Basel 2.5.

Die Klassifizierung der Kategorien für die Entwicklung der RWA für das Kreditrisiko ist mit den Anforderungen aus der „Enhanced Disclosure Task Force“ (EDTF) vollständig abgestimmt. Die Kategorie „Portfolioqualität“ zeigt hauptsächlich Effekte aufgrund von Veränderungen der Bonitätseinstufungen, der Verlustquoten bei Ausfall, der regelmäßigen Parameter-Rekalibrierungen sowie zusätzlichen Anwendungen von Sicherheitenvereinbarungen. Die Kategorie „Portfoliogröße“ beinhaltet organische Veränderungen im Umfang wie auch in der Zusammensetzung der Portfolios. Die Kategorie „Modellanpassungen“ zeigt vornehmlich den Einfluss von Modellverbesserungen und der zusätzlichen Anwendung fortgeschrittener Modelle. RWA-Veränderungen aufgrund externer, aufsichtsrechtlich bestimmter Veränderungen, wie zum Beispiel der Anwendung neuer Regelwerke, werden in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ berücksichtigt. Die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ beinhaltet signifikante Veränderungen der Portfoliozusammensetzung, welche durch neue Geschäftsaktivitäten oder Veräußerungen von bestehenden Geschäften gekennzeichnet sind. Die Kategorie „Sonstige“ enthält alle weiteren Änderungen, welche nicht den zuvor genannten Positionen zugeordnet werden können.

Der RWA Rückgang für das Kreditrisiko um 1,5 Mrd € (0.6 %) seit dem 31. Dezember 2014 ergibt sich hauptsächlich aus der Veränderung der Behandlung unseres leistungsorientierten Pensionsfondsvermögens in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“. Der Rückgang in der Kategorie „Sonstige“ reflektiert vornehmlich den Effekt aus Veränderungen der Behandlung unseres leistungsorientierten Pensionsfondsvermögens im Zusammenhang mit den Übergangsregelungen im ersten Quartal. Weiterhin tragen in der Kategorie „Portfolioqualität“ einerseits Prozessverbesserungen und die Auswirkung von risikorelevanten Parameter-Rekalibrierungen zu diesem Rückgang bei. Dies wird teilweise kompensiert aus den Fremdwährungsbewegungen, insbesondere der Stärkung des US-Dollar.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA)

in Mio €	Jan. – Sep. 2015 CRR/CRD 4	Jan. – Dez. 2014 CRR/CRD 4
<b>RWA-Bestand für CVA am Periodenanfang</b>	<b>21.203</b>	<b>0<sup>1</sup></b>
Veränderungen des Risikovolumens	-2.600	2.017
Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen	-1.249	-1.914
Modellverbesserungen	0	7.400
Methoden und Grundsätze	-77	12.330
Akquisitionen und Verkäufe	0	0
Fremdwährungsbewegungen	1.442	1.370
<b>RWA-Bestand für CVA am Periodenende</b>	<b>18.719</b>	<b>21.203</b>

<sup>1</sup> Der Wert für die RWA zum 31. Dezember 2013 war 0 €, da die Berechnung der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassungen eine neue Anforderung aus dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk ist, welche erst zum 1. Januar 2014 eingeführt wurde.

Auf Basis des CRR/CRD 4-aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks berechnen wir RWA für die CVA, welche die Kreditqualität unserer Kontrahenten berücksichtigt. Die RWA für die CVA bilden das Risiko von Marktwertverlusten auf das erwartete Gegenparteirisiko für alle OTC-Derivate ab. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells, das von der BaFin genehmigt wurde. Zum 30. September 2015 reduzierten sich die RWA für die CVA um 2,5 Mrd € oder 11,7 %. Damit ergibt sich der Betrag von 18,7 Mrd € gegenüber 21,2 Mrd € zum 31. Dezember 2014. Diese Reduzierung war im Wesentlichen auf den Rückgang unseres OTC-Derivate Portfolios zurückzuführen, welche teilweise durch Fremdwährungsbewegungen kompensiert worden ist.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Marktrisiko

in Mio €	Jan. – Sep. 2015 CRR/CRD 4	Jan. – Dez. 2014 CRR/CRD 4
<b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang</b>	<b>64.209</b>	<b>47.259<sup>1</sup></b>
Risikovolumen	-15.896	-10.161
Marktdaten und Rekalibrierungen	4.001	-730
Modellverbesserungen	158	5.101
Methoden und Grundsätze	5.707	20.089
Akquisitionen und Verkäufe	0	-81
Fremdwährungsbewegungen	1.429	2.732
<b>RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende</b>	<b>59.609</b>	<b>64.209</b>

<sup>1</sup> Der RWA-Bestand am Jahresende 2013 basiert auf Basel 2.5.



Die Analyse für das Marktrisiko umfasst Bewegungen in unseren internen Modellen für den Value-at-Risk, den Stress-Value-at-Risk, den inkrementellen Risikoaufschlag, den umfassenden Risikoansatz sowie Ergebnisse vom Marktrisiko-Standardansatz, zum Beispiel für Handelsbuchverbriefungen und nth-to-default-Kreditderivate oder Handelspositionen der Postbank. Die Marktrisiko-RWA-Bewegungen, die sich durch Veränderungen in Marktdaten, Volatilitäten, Korrelationen, Liquidität und Bonitätseinstufungen ergeben, sind in der Kategorie „Marktdaten und Rekalibrierungen“ enthalten. Veränderungen in unseren internen Modellen für Marktrisiko-RWA, wie Methodenverbesserungen oder die Erweiterungen des Umfangs der erfassten Risiken, werden in die Kategorie „Modellverbesserungen“ einbezogen. In der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ werden aufsichtsrechtlich vorgegebene Anpassungen unserer RWA-Modelle oder -Berechnungen berücksichtigt. Signifikante neue Geschäftstätigkeiten und Verkäufe würden in der Zeile „Akquisitionen und Verkäufe“ einbezogen.

Der RWA-Rückgang für Marktrisiken um 4,6 Mrd € (7,2 %) seit dem 31. Dezember 2014 ergab sich im Wesentlichen aus einem Rückgang der Kategorie „Risikovolumen“, welcher aus Rückgängen der Komponenten Marktrisiko-Standardansatz, Stressed-Value-at-Risk und Value-at-Risk resultierte. Dieser wurde teilweise durch Anstiege in den Kategorien „Marktdaten und Rekalibrierungen“, „Methoden und Grundsätze“ sowie „Fremdwährungsbewegungen“ aufgewogen. Die Erhöhung in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ resultiert hauptsächlich aus dem Marktrisiko-Standardansatz aufgrund des Auslaufens des Übergangszeitraums, welcher in Artikel 337 (4) CRR gewährt wurde. Im Ergebnis basiert die nun geltende Berechnung auf der Summe der gewichteten Netto-Long-Positionen sowie der Summe der gewichteten Netto-Short-Positionen anstatt auf der größeren der beiden Summen. Des Weiteren ergab sich eine Zunahme in der Kategorie Fremdwährungsbewegungen, welche sich im Marktrisiko-Standardansatz widerspiegelt.

#### Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das operationelle Risiko

in Mio €	Jan. – Sep. 2015 CRR/CRD 4	Jan. – Dez. 2014 CRR/CRD 4
<b>RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenanfang</b>	<b>67.082</b>	<b>50.891<sup>1</sup></b>
Veränderungen des Verlustprofils (intern und extern)	20.371	9.345
Veränderung der erwarteten Verluste	-2.182	37
Zukunftsgerichtete Risikokomponente	877	-734
Modellverbesserungen	724	7.652
Methoden und Grundsätze	0	0
Akquisitionen und Verkäufe	0	-109
<b>RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenende</b>	<b>86.871</b>	<b>67.082</b>

<sup>1</sup> Der RWA-Bestand am Jahresende 2013 basiert auf Basel 2.5.

Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva um insgesamt 19,8 Mrd € resultierte vorrangig aus großen operationellen Risikoereignissen wie beispielsweise aufsichtlich bedingte Vergleichszahlungen von Finanzinstituten, die in unserem AMA-Modell berücksichtigt werden. Als Folge der proaktiven Berücksichtigung von Modelländerungen reagiert das AMA-Modell hinsichtlich der Entwicklung erwarteter Verluste risikosensitiver, was zu einem höheren erwarteten Verlustabzug führt. Im ersten Quartal 2015 erlaubte uns die gemeinschaftliche Aufsicht die Nutzung eines erweiterten divisionalen Allokationsschlüssels, der eine RWA-Zunahme in Höhe von 0,7 Mrd € zur Folge hatte.

Weitere in den Modellverbesserungen enthaltene Auswirkungen auf die übrigen RWA-Komponenten des operationellen Risikos werden sich voraussichtlich im Anschluss an die erwartete Genehmigung der gemeinschaftlichen Aufsicht und Umsetzung der Modelländerungen einstellen.

## Bilanzmanagement

Wir steuern unsere Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen lokal. Wir weisen unsere Finanzressourcen bevorzugt den Geschäftsportfolios zu, die sich am positivsten auf unsere Rentabilität und unseren Shareholder Value auswirken. Wir überwachen und analysieren die Bilanzentwicklung und beobachten bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Capital and Risk Committee. Mit der Veröffentlichung des CRR/CRD 4-Rahmenwerks am 27. Juni 2013 haben wir die Berechnung unserer Verschuldungsquote an dieses Rahmenwerk angepasst. Unsere Berechnung des Risikomaßes der Verschuldungsquote berücksichtigt den am 10. Oktober 2014 von der Europäischen Kommission verabschiedeten und am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlichten delegierten Rechtsakt.

### Verschuldungsquote gemäß dem CRR/CRD 4-Rahmenwerk auf Basis einer Vollumsetzung

Im Rahmen der CRR/CRD 4 wurde eine nicht risikobasierte Verschuldungsquote eingeführt, die neben den risikobasierten Kapitalanforderungen als zusätzliche Kennzahl genutzt werden soll. Ziel ist es, die Zunahme der Verschuldung in der Bankenbranche zu begrenzen, das Risiko eines destabilisierenden Schuldenaufbaus, der dem Finanzsystem und der Wirtschaft schaden kann, in einer Krise zu mindern und die risikobasierten Anforderungen durch einen einfachen, nicht risikobasierten Sicherheitsmechanismus zu ergänzen.

Um die Offenlegung der Verschuldungsquote und ihrer Komponenten mit den Anforderungen basierend auf dem Basel-Komitee-Rahmenwerk und Offenlegungspflichten für die Basel 3-Verschuldungsquote in Einklang zu bringen, hat die European Banking Authority (EBA) gemäß Artikel 451 (2) CRR das Mandat erhalten, Entwürfe technischer Durchführungsstandards (ITS) zu entwickeln. Die vor diesem Hintergrund am 5. Juni 2014 veröffentlichten ITS-Entwürfe enthalten einheitliche Vorlagen zur Offenlegung der Verschuldungsquote und ihren Komponenten. Wie zuvor beschrieben wurde durch die Europäische Kommission ein delegierter Rechtsakt verabschiedet und am 15. Juni 2015 wurden durch die EBA finale ITS-Entwürfe zur Offenlegung der Verschuldungsquote veröffentlicht. Da die finalen ITS-Entwürfe noch nicht von der Europäischen Kommission verabschiedet wurden, berichten wir weiterhin die Risikomaße der Verschuldungsquote basierend auf den angepassten ITS-Entwürfen vom 5. Juni 2014.

Die folgenden Tabellen zeigen die Risikomaße der Verschuldungsquote auf Basis der gültigen CRR/CRD 4-Regeln:

#### Überleitung der Bilanzsumme nach IFRS zum Risikomaß der Verschuldungsquote

in Mrd €	30.9.2015	31.12.2014
<b>Bilanzsumme gemäß dem veröffentlichten Konzernabschluss</b>	<b>1.719</b>	<b>1.709</b>
Anpassungen für Unternehmen, die für Zwecke der Rechnungslegung konsolidiert werden, aber nicht in den Anwendungsbereich der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung fallen	0	- 28
Anpassungen bei derivativen Finanzinstrumenten	- 290	- 276
Anpassungen bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften	22	16
Anpassungen bei außerbilanziellen Positionen (z.B. Umrechnung der Kreditäquivalenzbeträge von außerbilanzielle Risikopositionen)	109	127
Andere Anpassungen	- 140	- 103
<b>Risikomaß der Verschuldungsquote</b>	<b>1.420</b>	<b>1.445</b>

## Veröffentlichung der Verschuldungsquote

in Mrd €

(soweit nicht anders angegeben)

	30.9.2015	31.12.2014
<b>Risikomaß aus Derivativen:</b>		
Wiederbeschaffungswert im Zusammenhang mit Derivatetransaktionen nach Aufrechnung von in bar erhaltenen variablen Nachschusszahlungen	66	72
Aufschlag auf Wiederbeschaffungswerte im Zusammenhang mit Derivatetransaktionen	177	221
Nominalwert geschriebener Kreditderivate	42	65
<b>Summe Risikomaß aus Derivativen</b>	<b>285</b>	<b>358</b>
<b>Risikomaß aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften:</b>		
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (brutto)	153	138
Aufschlag auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte für Kontrahentenrisiko	14	14
<b>Summe Risikomaß aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</b>	<b>167</b>	<b>152</b>
<b>Risikomaß aus außerbilanziellen Positionen:</b>		
Mit 10 % Gewichtungsfaktor	5	4
Mit 20 % Gewichtungsfaktor	14	10
Mit 50 % Gewichtungsfaktor	77	69
Mit 100 % Gewichtungsfaktor	13	44
<b>Summe Risikomaß aus außerbilanziellen Positionen</b>	<b>109</b>	<b>127</b>
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>875</b>	<b>827</b>
<b>Aktiva, die bei der Bestimmung des Kernkapitals auf Basis einer Vollumsetzung abgezogen werden</b>	<b>- 15</b>	<b>- 19</b>
<b>Kapital und Summe Risikomaß:</b>		
<b>Kernkapital auf Basis einer Vollumsetzung</b>	<b>51,5</b>	<b>50,7</b>
<b>Summe Risikomaß</b>	<b>1.420</b>	<b>1.445</b>
CRR/CRD 4-Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung in Bezug auf das CRR/CRD 4-Kernkapital (Vollumsetzung) (in %)	3,6	3,5

## Aufriss der Risikomaße der Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mrd €

	30.9.2015	31.12.2014
<b>Bilanzielles Risikomaß (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)</b>	<b>875</b>	<b>827</b>
Davon:		
Risikomaß des Handelsbuchs nach Aufrechnung von in Bar gezahlten variablen Nachschusszahlungen	209	206
Risikomaß des Anlagebuchs	665	621
Davon:		
Gedekte Schuldverschreibungen	4	5
Staaten	169	147
Risikomaß gegenüber Regionalregierungen, multilateralen Entwicklungsbanken, internationalen Organisationen und Unternehmen öffentlichen Rechts, die nicht bereits in der Kategorie Staaten berücksichtigt wurden	2	2
Institute	24	19
Durch Immobilien besichert	162	159
Mengengeschäft	36	35
Unternehmen	183	170
Ausgefallene Positionen	10	11
Sonstige (z.B. Beteiligungspositionen, Verbriefungen und sonstige kreditunabhängige Aktiva)	75	73

Zum 30. September 2015 betrug unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote 3,6 % verglichen mit 3,5 % am 31. Dezember 2014, unter Berücksichtigung des Kernkapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 51,5 Mrd € im Verhältnis zum anzuwendenden Risikomaß in Höhe von 1.420 Mrd € (50,7 Mrd € sowie 1.445 Mrd € per 31. Dezember 2014).

In den ersten neun Monaten des Jahres ging unser Risikomaß der Verschuldungsquote um 25 Mrd € zurück unter Berücksichtigung von Währungseffekten in Höhe von 61 Mrd €. Ohne den bereits erwähnten Währungseffekt verringerte sich das Risikomaß der Verschuldungsquote um 86 Mrd €. Dies beinhaltet hauptsächlich Reduzierungen bei Derivaten (67 Mrd €) und dem Risikoabbau bei unserer NCOU (35 Mrd €). Dem Abbau standen Erhöhungen bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Wertpapierfinanzierungsgeschäften und übrige Aktiva (16 Mrd €) gegenüber.

Unsere Verschuldungsquote berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital betrug 25 zum 30. September 2015 (23 zum 31. Dezember 2014).

Für die zentralen Treiber der Kernkapitalentwicklung verweisen wir auf den Unterabschnitt „Aufsichtsrechtliches Eigenkapital“ in Abschnitt „Vermögenslage“ dieses Berichts.

## Interne Kapitaladäquanz

Die von uns im Rahmen unseres internen Prozesses zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit („Internal Capital Adequacy Assessment Process“, auch ICAAP) auf Basis eines unterstellten Liquidationsszenarios („Gone Concern Approach“) verwendete primäre Messgröße zur Ermittlung unserer internen Kapitaladäquanz ist das Verhältnis unseres Kapitalangebots zu unserer Kapitalanforderung, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Die Definition des Kapitalangebots ist an die Vorschriften des CRR/CRD 4-Kapitalrahmenwerks angepasst. Abzüge vom Kapitalangebot nach Säule 2 (ICAAP) wurden an die Definition nach Säule 1 (CRR /CRD4) angeglichen. Im Ergebnis werden jetzt Zusätzliche Bewertungsanpassung, Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust, Fonds für baupartechnische Absicherung und Eigene Instrumente des Harten Kernkapitals vom Säule 2 Kapitalangebot abgezogen. Der Vorjahresvergleich wurde angepasst.

### Interne Kapitaladäquanz

in Mio €  
(sofern nicht anders angegeben)

	30.9.2015	31.12.2014
<b>Kapitalangebot</b>		
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	63.949	68.351
Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments, in Bezug auf eigenes Kreditrisiko <sup>1</sup>	- 501	- 544
Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds <sup>2</sup>	- 1.013	- 961
Aktive latente Steuern	- 6.826	- 6.865
Zusätzliche Bewertungsanpassung <sup>3</sup>	- 1.986	0
Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust	0	- 712
Fonds baupartechnische Absicherung	- 349	- 345
Eigene Instrumente des Harten Kernkapitals	- 66	- 54
Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts für umklassifizierte Finanzinstrumente <sup>4</sup>	- 7	0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss <sup>5</sup>	0	0
Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente	11.865	16.158
Tier-2-Kapitalinstrumente	8.728	6.620
<b>Kapitalangebot</b>	<b>73.793</b>	<b>81.648</b>
<b>Kapitalanforderung</b>		
Ökonomischer Kapitalbedarf	34.814	31.866
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.932	14.951
<b>Kapitalanforderung</b>	<b>44.746</b>	<b>46.817</b>
<b>Interne Kapitaladäquanzquote in %</b>	<b>165</b>	<b>174</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Abzüge von Fair-Value-Erträgen auf eigene Krediteffekte in Bezug auf eigene Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Debt Valuation Adjustments.

<sup>2</sup> Beinhaltet Netto-Vermögenswerte (Aktiva abzüglich Verbindlichkeiten) leistungsdefinierter Pensionsfonds, im vorliegenden Beispiel angewandt auf den Fall einer Überdeckung von Pensionsverpflichtungen.

<sup>3</sup> Analog zum Abschnitt Kapitalmanagement.

<sup>4</sup> Beinhaltet Adjustierungen des beizulegenden Zeitwerts für in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewidmete Vermögenswerte sowie für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt. Positive Beträge werden nicht berücksichtigt.

<sup>5</sup> Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des Ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

Eine Quote von mehr als 100 % bestätigt, dass unser gesamtes Kapitalangebot ausreicht, die über die Risikopositionen ermittelte Kapitalanforderung abzudecken. Diese Quote betrug 165 % zum 30. September 2015 im Vergleich zu 174 % zum 31. Dezember 2014. Die Änderung der Quote resultierte aus dem reduzierten Kapitalangebot. Der Rückgang des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals um 4,4 Mrd € resultierte hauptsächlich aus den Wertminderungen auf die immateriellen Vermögenswerten. Der Rückgang der Hybriden Tier-1-Instrumente um 4,3 Mrd € resultierte im Wesentlichen aus gekündigten Kapitalinstrumenten. Der Anstieg der Tier-2-Kapitalinstrumente um 2,1 Mrd. € reflektiert vornehmlich die Neuemission von Kapitalinstrumenten. Der Rückgang der Kapitalanforderung resultiert aus den Wertminderungen auf die immateriellen Vermögenswerten (siehe Abschnitt: Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte), teilweise kompensiert durch den höheren Ökonomischen Kapitalbedarf, der im Abschnitt „Risikoprofil“ näher erläutert ist.

Die obigen Messgrößen zur Risikotragfähigkeit werden auf den konsolidierten Konzern (inklusive Postbank) angewandt und bilden einen integralen Teil unseres Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement.